Montag, 14. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9584. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Constantinopel, 14. Februar. Officiell wird mitgetheilt: Der Sultan unterzeichnete ein Irade, welcher die in der Andrassy'schen Note verlangten Reformen gewährt. Diese Entscheidung wurde den jetzigen Vertretern der sechs Mächte und gleichzeitig telegraphisch den Vertretern der Pforte bei den sechs Mächten mitgetheilt. Den Punkt, betreffs die Verwendung eines Theils der Einnahmen aus den Provinzen für die Provinzen selbst, soll eine gemischte Commission regeln.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bukarest, 13. Februar. Der Senat und die Deputirtenkammer haben sich über die Zusammensetzung des von Catargi gebildeten neuen Cabinets billigend ausgesprochen. Der Senat hat die von der Deputirtenkammer bereits angenommene Vorlage des Kriegsministers, betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Credites für die Armee, gleichfalls genehmigt.

Danzig, den 14. Februar.

Seit einigen Wochen tritt bald hier, bald dort die Nachricht auf, daß ein **Compromiß** zwischen Rom und Berlin in der kirchenpolitischen Frage im Werke sei. Diejenigen, welche daran glauben können, daß Fürst Bismarck sich jetzt im Geheimen nach einem kleinen Canossa sehne, haben jedenfalls von der Klugheit unseres leitenden Staatsmannes eine viel zu geringe Meinung, dessen bisherige Wirksamkeit sollte ihn wirklich davor schützen, ihm so thörichte Handlungen zuzuschreiben, wie die Sendung des Cardinals Hohenlohe, den der Papst als preußischen Gesandten zurückgewiesen, als Ueberbringer eines Oelzweiges. Abgesehen von den Nebenumständen, welche eine solche Nachricht von vornherein als falsch erscheinen lassen, was sollte Fürst Bismarck zu einem solche Schritte veranlassen? In den Reihen der Ultramontanen wird die Niedergeschlagenheit, das Bewußtsein einer gewissen Niederlage immer größer; den Weitersehenden wird es immer klarer, daß jeder Tag des „Culturkampfes“ den Ultramontanen eine neue Position nimmt, die auch in günstigeren Zeiten zurückzuerkämpfen schwer, wenn nicht unmöglich sein wird. Andererseits ist aber der Frieden auf der einzigen Grundlage, welche der Staat einnehmen kann, der unbedingten Anerkennung der Staatsgesetze, zu erreichen noch nicht möglich, weil der Vatikan dieselbe heute noch nicht acceptirt. Die mehrfach erwähnte Broschüre, welche Hr. **Reichensperger** (Culturkampf oder Friede in Staat und Kirche. Von Peter Reichensperger. Berlin, Julius Springer.) vor Kurzem publicirt hat, und auf welche große Hoffnungen gesetzt wurden, hat erst recht den Beweis geliefert, wie weit wir noch von der Beendigung des kirchenpolitischen Kampfes entfernt sind. Herr Reichensperger wünscht nichts sehnlicher als die Beendigung des Kampfes, die Form seiner Auseinandersetzungen ist so ruhig und entgegenkommend wie möglich, in der Sache aber steht er auf demselben für den Staat unannehmbaren Standpunkte wie die Bischöfe. Er zeigt dem Staate drei verschiedene Möglichkeiten, zum Frieden zu gelangen: Wiederherstellung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassung, ein Concordat mit dem päpstlichen Stuhle, der dann in einigen wenigen Punkten der Maigesetze nachgeben würde, und endlich die vollständige Trennung von Kirche und Staat nach amerikanischem Muster. Diese drei „Möglichkeiten“ stellen sich aber vom Standpunkte unseres Staates geradezu als **Unmöglichkeiten** heraus. Wir glauben, daß es dem Fürsten Bismarck vollständiger Ernst war, wenn er kürzlich zu einem hervorragenden Parlamentsmitgliede sagte: „Ich habe dem Hohenlohe nicht nach Rom geschickt; überhaupt können Sie sich darauf verlassen, daß ich mich nie dazu hergeben werde, mit dem Papst über preußische Staatsgesetze zu unterhandeln.“ Wenn einst der gegenwärtige Kampf einen vorläufigen Abschluß findet, so wird es wahrscheinlich niemals mehr ein Bündniß zu gegenseitigem Vortheil zwischen der Macht des preußischen Staates und dem Vatican geben, wie ein solches von Friedrich Wilhelm IV. geschlossen wurde und mit unwesentlichen Störungen bis zu Beginn dieses Jahrzehents fortdauerte. Wir werden nicht den Frieden, sondern nur einen Waffenstillstand erleben, der das Mißtrauen nicht aufhebt und der immer noch von Zeit zu Zeit in Feindseligkeiten umschlägt, und ehe der Kampf sein völliges Ende findet, werden nach Generationen hinabsteigen. Zu derselben Zeit, da aus clerical-conservativen Kreisen auf's Neue Compromißgerüchte verbreitet werden, gelangt zum ersten Male in umfassender Weise eine Bestimmung zur Ausführung, welche von clericaler Seite als der allerunberechtigtste Eingriff in die Verfassung der katholischen Kirche dargestellt worden ist. In der bischofslosen Diöcese Breslau wird nämlich zur Zeit eine Reihe erledigter **Pfarrstellen** theils landesherrlichen, theils Privat-Patronats auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1874 direct durch die Patrone besetzt; bei einer andern Stelle, die keine Patronatsstelle ist, hat eine Anzahl Gemeindemitglieder auf Grund desselben Gesetzes den Antrag auf Einleitung des Wahlverfahrens gestellt. Bedeutsamer als diese Thatsache selbst ist aber eine auf dieselbe bezügliche **Circularverfügung des Oberpräsidenten von Schlesien**, in welcher es heißt:

„... Sodann ist zu constatiren, daß der auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1874 berufene Geistliche als rite bestellter **Pfarrer** gilt, welcher mit der Berufung in alle Rechte und Pflichten eines Pfarrers eintritt. An der Rechtmäßigkeit der auf diesem Wege erfolgten Stellenbesetzung kann auch eine künftige **Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles** nichts ändern, vielmehr hat der so berufene Geistliche auch über diesen Zeitpunkt hinaus den vollen Schutz des Staates in seiner Stellung unbedingt zu erwarten. Eine vom Staate anzuerkennende Wiederbesetzung des Bischofstuhles würde übrigens voraussetzen, daß der zum Bischofe ausersehene Geistliche den nach dem Gesetze vom 6. Dezember 1873 vorgeschriebenen Eid leistet, welcher unter Anderem die Worte enthält: „Ich schwöre, daß .... ich die Gesetze des Staates gewissenhaft beobachten will. Von dem neuen Bischofe, welcher diesen Eid geschworen hat, wird man voraussetzen können, daß er auch das Gesetz vom 20. Mai 1874 zu respectiren sich verpflichtet fühlen, d. h. die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Besetzungen von Pfarrstellen anerkennen werde. Wollte er diese Consequenz nicht ziehen, die betreffenden Geistlichen also als rite angestellte Pfarrer nicht anerkennen, so würde er sofort wieder mit den Staatsgesetzen in Conflict gerathen und sich der Gefahr aussetzen, seines Amtes auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1873 entsetzt zu werden. Es folgt aus Alledem, daß sich für die Zukunft nach Lage der staatlichen Gesetzgebung nur zwei Alternativen ergeben, nämlich entweder Fortdauer der Sedisvacanz, während welcher eine Seelsorge in erledigten Pfarreien zu beschaffen nur auf dem vom Staate gebotenen Wege möglich ist, oder eine Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles unter Anerkennung dessen, was sich inzwischen auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1874 vollzogen hat.“

Klingt dieser Erlaß eines der höchsten Staatsbeamten nach Entmuthigung, nach einer Schwenkung auf staatlicher Seite? Aber schmerzlicher noch ist für die ultramontanen Feldherren, daß trotz all' ihrer Drohungen, trotz aller Anstrengungen ihrer clericalen Gendarmerie sich auch Geistliche finden, welche der Berufung auf Grund des Staatsgesetzes Folge leisten. Zwei sind bereits angestellt, andere werden folgen. Der einzige Grund, welcher sie vielleicht noch bedenklich macht, ist aus der angeführten Circularverfügung leicht zu erkennen, nämlich die Befürchtung, später, bei der Wiederkehr normaler Zustände, geopfert zu werden. Dies ist bei der großen Mehrheit des Clerus der bedingte Grund gewesen, welcher ihn von der offenen Anerkennung der Staatsgesetze abhielt. Jetzt ist in Schlesien das Eis gebrochen, und es wird sich daran eine Entwickelung knüpfen, über welche die ultramontane Presse ihre Scherze über die Erfolglosigkeit des Culturkampfes gar bald vergessen könnte.

Die „**Kreuzzeitung**“ vertheidigt sich heute gegen die Worte, welche ihr der Reichskanzler am Mittwoch zu Theil werden ließ. Die Bleichröder-Artikel als ein verdienstvolles Werk hinzustellen, ist eine schwierige Aufgabe, die daher auch dem Blatte schlecht gelingt. Dafür hat die „Kreuzztg.“ mit einigem Geschick eine neue Nadel für ihren einstigen Mitarbeiter geschärft. Sie schreibt:

„Wenn wir gesonnen sind, gegen Freund und Feind unsere augenblickliche, durch die Verhältnisse und eine längere historische Entwickelung gegebene Gesammthaltung nicht erst weiter zu vertheidigen, so haben wir doch speciell dem Herrn Reichskanzler Folgendes zu bemerken. Wir möchten ihn nämlich auffordern, einen Vergleich anzustellen zwischen dem Tone und der Kampfweise, welche wenigstens theilweise zu der Zeit in der „Kreuzzeitung“ herrschten, als Herr **Wagener** dieselbe leitete und Herr Otto v. Bismarck-Schönhausen ein regelmäßiger Mitarbeiter war, — und demjenigen, wie er sich nach der Aufregung der Revolutionsjahre geschichtlich und im Anschluß an den Charakter des Leserkreises nun mehr und mehr entwickelt hat. Dabei ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß jene frühere Zeit bekanntlich von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ des Gegensatzes wegen noch ganz besonders hervorgehoben und anerkannt werden mußte, als die „Kreuz-Zeitung“ sich im Frühjahre 1872 beikommen ließ, eine ernste und eindringliche Mahnung betreffs der unveräußerlichen Principien des Conservatismus ergehen zu lassen, welche gleicherweise an den Herrn Reichskanzler wie an die Partei gerichtet war.“

Wenn man die Gesammthaltung der „Krzztg.“ in den letzten Jahren, freilich mit einigen nicht unwesentlichen Abweichungen, mit der vergleicht, als das Blatt zur Zeit der wüsten Reaction über dem Strich fromm die Augen verdrehte, unter dem Strich aber die zweideutigsten Zoten cultivirte, als es durch die Worte „oben Kirche, unten Bordell“ am besten charakterisirt wurde, so muß man gestehen, daß das Blatt heute im Verhältniß zu damals viel gewonnen hat. Man wird die damalige Haltung aber nicht dem Mitarbeiter, sondern nur dem vielgewandten Leiter des Blattes in die Schuhe schieben können. Der Ton dieses Herrn ist ja in den jüngsten Tagen wieder als Erinnerung an jene entschwundenen traurigen Tage wieder an anderer Stelle aufgetaucht.

Vorgestern hat endlich die Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in welcher die **Eisenbahnfrage** zur Verhandlung gelangte. Zuverlässiges ist über das Resultat der Berathungen noch nicht bekannt.

Der französische Minister des Auswärtigen, Herzog v. **Decazes**, hat nach einem Telegramm in einer privaten Wählerversammlung die europäische Lage erörtert und dieselbe als eine solche dargestellt, die sichere Bürgschaften für die **Erhaltung des Friedens** in sich trage.

Von zuverlässiger Seite geht dem „P. Lloyd“, der häufig von Andrassy zu officiösen Kundgebungen benutzt wird, die Mittheilung zu, daß die Gerüchte, welche eine **Besetzung Bosniens** durch österreichisch-ungarische Truppen als in dem Plane des Grafen Andrassy gelegen bezeichnen, jeder Begründung entbehren. Ebenso seien die Details, mit denen man dieselben zu unterstützen sucht, entweder absolut unwahr oder vollständig entstellt und tendenziös übertrieben.

Dem **englischen Parlamente** sind noch die übrigen auf den Ankauf der **Suezcanal-Actien** des Khedive bezüglichen Documente vorgelegt worden. Dieselben behandeln die Schwierigkeiten, welche sich im Laufe früherer Verhandlungen in Folge der gegen einander streitenden Interessen gegen den Ankauf erhoben; 170 Schriftstücke wurden in dieser Angelegenheit während eines Jahres gewechselt. Der letzte Anhang zu den Documenten enthält die Correspondenz, betreffend den von Lesseps in den Jahren 1871 und 1872 gemachten Vorschlag wegen des Verkaufs der Actien, welcher damals von Thiers und Rémusat befürwortet wurde. Als Italien damals Schritte that, um ein Einverständniß der Seemächte in dieser Angelegenheit herbeizuführen, erwiderte der damalige englische Staatssecretär des Aeußeren, Lord Granville, die englische Regierung halte die Verhandlung über diese Frage noch für verfrüht. Ebenso erklärte damals die Pforte, daß sie auch nicht einmal im Prinzip einem Verkaufe der Actien oder einer internationalen Verwaltung des Canals ihre Zustimmung ertheilen würde.

Von gestern früh wird ferner aus London telegraphirt, daß nunmehr auch die auf die **Mission des Generalzahlmeisters Cave** nach Aegypten bezüglichen Schriftstücke publicirt worden seien. Dieselben umfassen 16 Documente aus der Zeit vom 30. October bis 10. Dezember v. J. Nach denselben sprach zunächst der Khedive den Wunsch aus, daß ihm die Dienste eines erfahrenen Regierungsbeamten zur Verfügung gestellt werden möchten, um die im ägyptischen Finanzparlament herrschenden Mißstände zu beseitigen. Sodann bat der Khedive um Zusendung zweier geeigneter Finanzbeamten zur Beaufsichtigung der Einnahmen und Ausgaben unter der Oberleitung des Finanzministers. Unter dem 6. Dezember ertheilte Lord Derby dem General-Zahlmeister Cave eine Instruction, nach

---

Stadt-Theater.

* „**Die Murtenschlacht**“, Cantate von E. Mähly, Musik von G. Jankewitz. — „**Man sucht einen Erzieher**“, Lustspiel nach dem Französischen. — Man wird dem Danziger Publikum nach dem Ergebniß der Sonnabendvorstellung nicht nachsagen können, daß es heimischen Kunstbestrebungen nicht freundlich entgegen komme. Das Haus war dicht gefüllt, und man rief am Schluß der Cantate zweimal den Componisten, wobei es auch an der Lorbeerspende nicht fehlte. Die Theilnahme des Publikums sprach sich ja aber nicht allein in der Zahl der Hörer, sondern mehr noch in der Zahl der Sänger aus, welche der Aufführung ihre Kräfte geliehen hatten. Als der Vorhang in die Höhe ging, sah man links bis zur Mitte hin die Solisten — die ersten Kräfte unserer Oper —, unmittelbar dahinter den verstärkten Theater-Chor, welcher die trotzigen aber schließlich unterliegenden Burgunder darstellte; der ganze übrige Bühnenraum, welcher sich nach hinten stufenweise erhöhte, war mit den Repräsentanten der streitbaren Eidgenossen gefüllt. Doch entsprach die Tonfülle nicht der Erwartung, welche die Zahl erregen konnte. Was den Gegenstand betrifft, den der Text behandelt, so ist kürzlich in einem besonderen Artikel d. Ztg. darüber berichtet worden. Die Form, die Hr. Mähly (in Basel) dafür gefunden, erhebt sich an dichterischem Werth nicht wesentlich über die Gelegenheitsgedichte, wie sie bei Polterabenden, Silberhochzeiten u. s. w. aller Orten erzeugt werden. Das Gedicht wimmelt von nichtssagenden Flickworten und Flicksätzen, die nur der Versfußzahl oder des Reimes wegen da sind, und hat solche sprachliche Härten, daß sie Einem das Componiren wohl verleiden könnten. Hr. Jankewitz hat sich trotzdem nicht davon zurückschrecken lassen und hat ja auch unter zahlreichen Bewerbern einen der ersten Preise davon getragen. Es zeugt dies von einem Eifer für die Sache, der aller Anerkennung werth ist. Die Frage der Originalität hinsichts der Melodien darf man einem modernen Componisten gegenüber nicht allzusehr urgiren. Es ist schon so unendlich viel componirt, wo sollen schließlich immer neue Melodien herkommen? Soll sich doch Meyerbeer vor jeder neuen Opern-Composition förmlich auf die Melodiensuche begeben und namentlich das gesangreiche Italien an Volksmelodien abgeerntet haben. Auch ist es wohl für Jemanden, der sich viel mit Musik beschäftigt, fast unvermeidlich, daß Anklänge aus seinem Gedächtniß, ohne daß er genau darum weiß, in seine eigenen Compositionen hineingerathen. Warum soll man auch gute Gedanken, die bereits vorhanden sind, nicht verwenden? Nur über die richtige Art der Verwendung wird sich streiten lassen. Unseres Componisten besondere Eigenthümlichkeit scheint vorzugsweise nach dem Zart-Lyrischen, Elegischen hinzuneigen, und so wird es denn wohl manchem der Hörer aufgefallen sein, daß diese Richtung auch da nicht zu verkennen war, wo man nach dem Text resolute, kräftige Formen, Hörner und Posaunen statt der Flöten und Clarinette erwartet hätte. So klingt das Duett zwischen der Helvetia und Berna recht angenehm, aber weder „rächend“, noch „strafend“, noch gar „schaurig“, wie es beim Texte hinzugefügt ist. Wahrhaft schaurig ist hier nur der Text selbst „Drei Stöße, drei Orte, drei Schlachten, drei Worte u. s. w.“ Recht eindrucksvoll ist der Choral vor der Schlacht, der sich an Luther's „Eine feste Burg“ anlehnt, ohne jedoch die Wirkung dieses zu erreichen. Die Eigenart des Componisten tritt namentlich in der Ouverture hervor; hier hat er die einengende Geschlossenheit der bisher üblichen Formen abgelehnt, um sich einer größeren Freiheit für die Verwerthung seiner musikalischen Erfindungen zu sichern. Die musikalische Architektonik leidet freilich darunter, aber der Künstler gewinnt die Freiheit, gleichsam Glied an Glied zu fügen zu einer fortlaufenden Kette, deren Schluß zu bestimmen er allein das Recht hat.

„**Man sucht einen Erzieher**“ ist ein älteres Lustspiel, das wohl zuerst durch die Gastspielreisen Emil Devrient's weitere Verbreitung gefunden hat. Es baut sich auf einer Voraussetzung auf, die so unwahrscheinlich als möglich ist, aber es ist trotzdem sehr komisch, und besonders glücklich ist die Partie des Herrn v. Marsan erfunden, die Herr L. **Ellmenreich** trefflich durchführte. Mit ihm wetteiferte Hr. **Müller**, der die an und für sich nicht bedeutende Partie des Wucherers Abraham Meyer durch eine prächtige Charakterzeichnung in den Vordergrund des Ganzen stellte. Frl. **Bertens** spielte die kindliche Valentine recht hübsch, auch Frl. **Müller** ließ es an frischer Keckheit für den Jüngling Eduard nicht fehlen, nur war die Erscheinung zu jugendlich, um an die Möglichkeit ernster Herzensaffairen glauben zu können. Die gesammte Darstellung fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Der Kriegshafen von Kiel in seiner neuesten Gestalt.

Unter den zahlreichen und trefflichen Einfahrten und Buchten, mit welchen die Natur die Ostseeküste von Schleswig-Holstein ausgestattet hat, nimmt die Kieler Bucht die für das deutsche Schifffahrtswesen bedeutsamste Stelle ein. Die Vorzüge, welche sie eben sowohl zu einer wichtigen militärischen Position, wie zu einem Schiffsbau- und Ausrüstungsplatz machen, sind ihre vollkommene Sicherheit gegen alle Winde, ihre Geräumigkeit und gleichmäßige Tiefe, sowie ihr Vertheidigungsfähigkeit.

Der Eingang der Kieler Bucht — der bei Bülck, der östlichsten Spitze von Schleswig, und bei Bottsand, der nördlichsten, von Holstein beginnt beginnt — erstreckt sich ungefähr 2 geographische Meilen in südwestlicher Richtung landeinwärts und hat ein Fahrwasser von einer halben Meile Breite und eine Tiefe von 50—60 Fuß, so daß die größten Schiffe Raum und Wasser genug haben, selbst unter conträrem Wind ein- und auszulaufen. Zwischen Friedrichsort auf der westlichen und Möltenort auf der östlichen Seite der Bucht verengt sich die Einfahrt bis auf 250 Ruthen Breite, dann erweitert sich die Wasserfläche sogleich wieder bis zu 500 Ruthen, um den eigentlichen Hafen mit einer Tiefe von 35—40 Fuß zu bilden. In demselben kann bequem eine beliebig große Flotte manövriren. Bei Düsternbrook, eine gute Viertelmeile von der Stadt, findet eine nochmalige Verengung des Hafens bis zu 170 Ruthen statt, dann läuft derselbe trichterförmig, in seiner Breite abnehmend, dem Lande zu. Seine Tiefe beträgt noch an der Stadt selbst 30 Fuß, ganz allmälig vermindert sich dieselbe nach Westen zu bis auf 12 Fuß, so daß kleinere Fahrzeuge, wie Kanonenboote, sich selbst am südwestlichen Endpunkt bis auf 100 Schritt dem Ufer nähern können. Die Hafenlänge von Friedrichsort bis Kiel beträgt ungefähr eine deutsche Meile. Die beiden Ufer der Bucht sind von 90—100 Fuß hohen Hügeln eingefaßt; die eigenthümliche Form ihres Geländes, welches dem Strom abwechselnd Enge und Breite giebt, verwehrt den Nordostwinden den Eingang und schützt den Hafen vor den Gefahren, die der Sturm aus der genannten Richtung im Gefolge hat.

Für die Anlage der großen Marine-Etablissements bei Kiel war zuerst die westliche Seite von Friedrichsort in das Auge gefaßt worden. Später wurde dieses Project aus militärischen und fortifikatorischen Gründen aufgegeben und statt dessen eine, am südlichen Ufer gelegene Einbuchtung westlich des Dorfes Ellerbeck und der Stadt in südöstlicher Richtung gegenüberliegend, als Bauterrain für den Constructions- und Ausrüstungshafen und den dazu gehörigen Häuser- und Gebäude-Complex gewählt.

Die Wassertiefe tritt hier mit 25 Fuß ganz nahe an das Ufer, das Relief des Bodens bietet für den Baubetrieb die wenigsten Schwierigkeiten, der Hafen liegt in größtmöglichster Nähe von Stadt und Eisenbahn, und doch völlig getrennt vom Handelshafen. Außerdem gestattet seine zurückgezogene Lage die Etablirung von Batterien bei Düsternbrook auf dem hohen südlichen Uferrande als letzten Rückhalt für die Vertheidigung des Hafens und aller dazu gehörigen Anstalten.

An dieser Stelle treten dem Beschauer die Umrahmungen der neuen Werftanlagen in imposanten Umrissen entgegen; gleichermaßen erkennt das Auge eine Gruppe von Hochbauten, die theils fertig gestellt, theils in der Vollendung begriffen sind. Den Mittelpunkt der gesammten Bauthätigkeit, welchem sich die Aufmerksamkeit zunächst zu-

welcher dieser mit dem Khedive und dessen Regierung die administrative und finanzielle Lage Aegyptens erörtern sollte, um so die englische Regierung besser in den Stand zu setzen, Aegypten den gewünschten Beistand zu leisten. Lord Derby bemerkte hierbei, daß es nicht ausbleiben könne, daß Cave bei dieser Gelegenheit viele Aufklärungen über die ägyptischen Finanzen erhalten würde, Aufklärungen, welche von dem größten Werthe sowohl für den Khedive als auch für die englische Regierung wären, die bei der Wohlfahrt Aegyptens in hohem Maße interessirt sei. England müsse dahin wirken, daß die finanziellen Angelegenheiten Aegypten's in correcter Weise geordnet würden, England habe sich aber jeder Handlung sowie jedes Rathes zu enthalten, aus dem sich eine Intervention in die inneren Angelegenheiten Aegypten's ergeben könnte. Oberst Stokes erhielt unter dem 6. Dezember v. J. von Lord Derby den Auftrag, Cave zu begleiten, ihn zu unterstützen, sich mit dem englischen Gesandten Stanton wegen des jüngst erfolgten Ankaufes der Suezcanal-Actien in das Einvernehmen zu setzen und über die Stellung, welche die englische Regierung als Besitzerin dieser Actien einzunehmen haben würde, zu berichten.

Deutschland.

N. **Berlin**, 13. Febr. Die Gruppe des Abgeordnetenhauses für den **Etat des Cultusministeriums** hat heute die allgemeinen Berathungen abgeschlossen, ohne daß in den Forderungen des Etats, die ja auch gegen früher wenig Neues enthalten, materielle Streichungen beantragt worden wären. Sobald die zahlreichen speciellen Anfragen, welche sie an die Verwaltung gestellt hat, ihre Beantwortung gefunden haben, wird sie nochmals zusammentreten, um sich über etwa zu stellende Anträge zu einigen. — Die Gruppe des Abgeordnetenhauses für die allgemeine Finanzverwaltung hat gestern ihre letzte, die **Provinzialdotationen** betreffende Sitzung gehalten. Erwähnenswerth ist, daß seitens mehrerer Commissarien die Forderung ausgesprochen wurde, es möchten die Dotationen den Provinzen quartaliter pränumerando ausgezahlt werden. Man berief sich dabei auf die frühere Praxis insbesondere in Hannover. Von Seiten der Regierung wurde dagegen nur die **monatliche** Pränumerandozahlung in Aussicht gestellt, mit der Begründung, daß der ursprüngliche Gedanke gewesen sei, den Provinzen bestimmte Capitalien zuzuwenden, von deren Zinsen sie ihre Bedürfnisse zu bestreiten haben würden; eine Pränumerandozahlung dieser Zinsen würde aber überhaupt nicht stattgefunden haben. Dieser Punkt wird indeß im Landtage noch zu näherer Verhandlung gelangen. Weitere Fragen aus dem Capitel der allgemeinen Finanzverwaltung werden der Budgetcommission zu überweisen sein; so insbesondere die Frage des **hessischen Familienfideicommisses**. In dieser Beziehung ist dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eine Denkschrift über den vormaligen kurhessischen Hausschatz und der unter dem 26. März 1873 zwischen den Vertretern des Königs von Preußen und des Landgrafen Friedrich von Hessen abgeschlossene Vertrag, betreffend das Fideicommißvermögen des kurfürstlich hessischen Hauses, beigefügt. In der Denkschrift wird ausgeführt, daß nachdem die Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung des vormaligen kurfürstlich hessischen Hausfideicommisses für das Jahr 1875 in den Staatshaushaltsetat aufgenommen sind, auch die Verhältnisse des vormaligen kurhessischen Hausschatzes in ähnlicher Weise durch den Staatshaushaltsetat pro 1876 und folgende zu regeln seien. Die Revenüen desselben, bestehend in den Zinsen von geldwerthen Papieren im Nominalbetrage von 18 125 978 Mk. belaufen sich auf etwa 865 920 Mk. jährlich. Davon sind nach der Verordnung vom 27. Februar 1831 zunächst alljährlich 60 000 Mk. zur Vermehrung des Capitalbestandes zu verwenden, ferner etwa 50 965 Mk. zur Bestreitung von Verbindlichkeiten, Pensionen u. s. w. auf Grund derselben Verordnung, endlich auf Grund des oben erwähnten Vertrages eine Abfindungsrente von jährlich 606 720 Mark an den Landgrafen Friedrich. Nach Abzug der vorbezeichneten Verpflichtungen würde von den fraglichen Revenüen noch ein Ueberschuß von 148 255 Mk. verbleiben. Es dürfte sich nun zwar — so heißt es in der Denkschrift — eine anderweite gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse des Hausschatzes, insbesondere eine Beseitigung der ferneren Capitalisirung empfehlen. Einem derartigen Vorgehen stehen indessen zur Zeit Zweckmäßigkeitsgründe entgegen, indem die Agnaten der kurhessischen Nebenlinien ihre Ansprüche an den Hausschatz im Prozeßwege geltend gemacht haben. So lange dieser Prozeß nicht erledigt ist, dürfte von einer gesetzlichen Regelung der Angelegenheit Abstand zu nehmen sein. Dadurch ist aber eine Regulirung der Verhältnisse des Hausschatzes durch den Staatshaushaltsetat nach Maßgabe der gegenwärtigen Umstände nicht ausgeschlossen, und insbesondere steht nichts entgegen, den vorerwähnten Ueberschuß, ohne im Uebrigen der Erledigung der Sache zu präjudiciren, zur Staatskasse abführen zu lassen und zu diesem Zwecke eine entsprechende Summe in den Staatshaushaltsetat aufzunehmen. Der Ueberschuß wird jedoch für das Jahr 1876 und zum Theil auch noch für 1877 nur eine durchlaufende Einnahme und Ausgabe bilden, da der Hausschatz im vorigen Jahre, um die vertragsmäßige vierteljährliche Pränumerandozahlung an den Landgrafen sofort vom Todestage des Kurfürsten an zu ermöglichen, eines Vorschusses von 262 630 Mk. bedurft hat, auf welchen bis zu Ablauf des Jahres nur 10 000 Mk. zurückerstattet sind.

— Folgende Erklärung geht der „Voss. Ztg." mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „In der Sitzung des Reichstags vom 9. d. M. gefiel es dem Fürsten Bismarck, die heftigsten Angriffe und Beleidigungen gegen die **social-demokratische** Partei und deren Vertreter in der Presse und in dem Reichstag, sowie gegen die deutschen Arbeiter im Allgemeinen zu schleudern. Das einfachste Gerechtigkeitsgefühl erheischte, daß es den so Angegriffenen und persönlich Beleidigten ermöglicht wurde, diese Angriffe und Beleidigungen gebührend zurückzuweisen. Allein das Recht der Vertheidigung, welches selbst dem gemeinsten Verbrecher eingeräumt wird, wurde den Unterzeichneten, von denen sich zwei zum Wort gemeldet hatten, verweigert, indem die Majorität des Reichstags auf Antrag des officiösen und gewohnheitsmäßigen Schlußantragstellers, des Herrn Abg. Valentin, ihnen das Wort abschnitt. Da uns die Geschäftsordnung des Reichstags schutzlos läßt, so protestiren wir hiermit gegen diesen unerhörten Act der Vergewaltigung der Minorität durch die Majorität und überliefern denselben dem Urtheil der öffentlichen Meinung. Die anwesenden Reichstags-Abgeordneten der socialistischen Arbeiterpartei. **Bebel. Geib. Hasselmann. Liebknecht. Motteler. Reimer. Vahlteich.**"

— Prinz Reuß ist am Tage seiner Vermählung vom Könige zum Mitglied des Herrenhauses berufen worden.

* Eine Deputation von **Eisenindustriellen** (wie Borsig ꝛc.) hatte sich Freitag zum Handelsminister **Achenbach** begeben und stellte demselben vor, daß sie sich, nachdem bereits ein Theil der Arbeiter entlassen ist, zu weiteren Entlassungen entschließen müßten, wenn nicht der Staat den Eisenbahnbau aus den dazu bereits bewilligten Crediten schneller betreibe. Der Minister versprach der Deputation, alles zu thun, was in seinen Kräften steht, um den berechtigten Wünschen entgegen zu kommen. Es wird sich ja in nächster Zeit, wo mit dem Bau der Stadtbahn, der Bahn Berlin-Wetzlar und den Bahnen in der Provinz Preußen ernstlich vorgegangen werden wird, für die Staatsregierung Gelegenheit genug bieten, die Wünsche der Großindustriellen zu befriedigen. In Berlin sind momentan fast 2300 Arbeiter aus ihren bisherigen Stellungen entlassen und ohne Arbeit. In der Borsig'schen Fabrik sind jetzt nur 7—800 Arbeiter beschäftigt, während die Zahl früher 2000 betrug, ebenso ist dies bei den Fabriken der Herren Schwarzkopf und Wöhlert der Fall.

— Vom **Reichs-Oberhandelsgericht** schreibt man der „Karlsr. Ztg.": Eine „cause célèbre" wurde heute entschieden — zum Nachtheile eines in gewissen Beziehungen, namentlich auch im Reichstage bei Gelegenheit der Lasker'schen Gründer-Reden oft genannten preußischen Standesherrn. Jener Standesherr war bei der Gründung der Breslau-Warschauer Eisenbahn als Ehrenpräsident betheiligt, hatte die Ertheilung der Staatsgenehmigung für das Unternehmen und für das Gesellschaftsstatut betrieben, auch für seine Person 100 000 Thlr. Actien gezeichnet. Vom Reichs-Oberhandelsgerichte war in einer Reihe von Processen die Actienzeichnung auf jene Eisenbahn als unverbindlich erklärt worden, weil das Statut nicht in gesetzmäßiger Weise zu Stande gekommen war. Diese Entscheidung machte der Standesherr für sich geltend, als die Gesellschaft gegen ihn die 100 000 Thlr. für Actienzeichnung nebst einer Conventionalstrafe von 10 000 Thlr. sammt Verzugszinsen einklagte. Die beiden ersten Instanzen haben die Klage abgewiesen, der oberste deutsche Gerichtshof hat diese Urtheile vernichtet und den Standesherrn nach dem Klageantrage verurtheilt. Dem Vernehmen nach beruht dies Urtheil darauf, daß der Standesherr sich nicht auf einen Fehler berufen könne, den er selbst mitverschuldet habe und welcher ihm gegenüber durch Genehmigung des Statuts geheilt sei. Dabei machte der Gegenanwalt noch geltend, dem Standesherrn sei für seine Gründerbemühungen eine Summe von 10 000 Thlr. in Actien versprochen gewesen. Diese Forderung habe er an einen Kaufmann cedirt, welcher gleichzeitig mit dem obigen Processe die Gründer auf jenes Honorar verklagt habe.

* General v. **Troschke** ist gestorben.

— Wie die „Voss. Ztg." hört, wird in nächster Zeit wahrscheinlich eine ministerielle Entscheidung darüber ergehen, in welcher Weise das **Aufsichtsrecht über die Klöster** seitens der Beamten zu handhaben ist.

— Wie die „N. P. Z." von zuständiger Seite erfährt, ist ein Aufenthalt des Prinzen **Friedrich Wilhelm in Breslau** bisher niemals in Frage gekommen; die baulichen Aenderungen im dortigen Königl. Schlosse müssen daher einen anderen, dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin übrigens nicht bekannten Zweck verfolgen.

Hamm, 12. Februar. Der hier tagende westfälische **Städtetag**, auf welchem 36 Städte vertreten waren, beschloß, daß „weder praktische noch politische Gründe vorhanden wären, um die sofortige Einführung des Kreis- und Provinzialordnung in den westlichen Provinzen hinauszuschieben". Ferner wurde „eine gerechtere Vertretung der Städte auf den Kreistagen und deren angemessene Stellung in denselben für geboten erachtet und der baldige Erlaß einer neuen Städteordnung für die ganze Monarchie als wünschenswerth bezeichnet".

Holland.

Haag, 11. Februar. Der Generalsecretär im Ministerium der Colonien, Dr. **Henny**, hat um seine Entlassung gebeten und dieselbe erhalten.

— 12. Febr. **Valnaphen** ist zum General-Secretär im Ministerium der Colonien ernannt worden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Atchin** vom 6. d. haben die holländischen Truppen Lamkoenjit Toekam, Atoa und Lamrang genommen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 12. Febr., Abends. Der Bundesrath hat mit Rücksicht darauf, daß nunmehr über 30 000 giltige Unterschriften (genau 33 729) für das Verlangen einer Volksabstimmung über das **Banknotengesetz** vorliegen, auf Sonntag, den 23 April c., die verlangte **Volksabstimmung** anberaumt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Der österreichische Verwaltungsrath der **österr.-franz. Staatsbahn** hat wie die „Presse" meldet, beschlossen, für die 1875er Dividende den Reservefonds nicht in Anspruch zu nehmen.

Wien, 11. Febr. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" wird aus Constantinopel gemeldet, es bestätige sich, daß die Pforte die in der Note des Grafen Andrassy vorgeschlagenen Reformen definitiv angenommen habe. Nur in Bezug auf den Punkt der Verwendung der directen Steuern der Provinzen wünsche die Pforte die Reformvorschläge amendirt zu sehen, indem dies für Bosnien und die Herzegowina geradezu eine Ausnahmemaßregel einführen hieße; die Pforte wolle nur zugestehen, daß die für die Ausführung von Arbeiten zum öffentlichen Nutzen in Bosnien und in der Herzegowina bestimmte Summe erhöht werde. Der Erlaß eines Kaiserlichen Irade, in welchem die Ausführung des Reformprojectes angeordnet werde, stehe unmittelbar bevor. (W. T.)

Wien, 12. Febr. Die „Wien. Ztg." publicirt die Beschlagnahme des **offenen Briefes** an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, in welchem der von hier ausgewiesene Publicist Dr. Arthur **Lewysohn** seine „Abschaffung" beleuchtete. Eine zweite, fast gleichzeitig erfolgte Ausweisung hat den Mitarbeiter der „Deutschen Zeitung." Dr. **Kilian** getroffen.

Frankreich.

⁎⁎ **Paris**, 12. Febr. Der Baron Haußmann hat in einem directen Schreiben an den Marschall-Präsidenten den Charakter seiner Candidatur im ersten Pariser Stadtbezirk zu erklären für nöthig gehalten. Obwohl er stets das Andenken an die persönliche Güte des Kaisers bewahren und stets die Abschaffung einer Regierung bedauern wird, welche Frankreich eine lange Reihe von ruhigen, glücklichen Jahren gegeben hat, verspricht doch der Baron, nicht durch eine systematische Feindschaft gegen das Werk eifern zu wollen, mit dessen Organisation die hohen öffentlichen Gewalten beauftragt sind. Sollte seine Candidatur ihren spezifisch provisorischen Charakter verlieren, so würde er ihr auch sofort ihr Existenzrecht absprechen. — Am vorigen Montag hat, wie man weiß, die Beerdigung der bei der Katastrophe von **Saint-Etienne** Verunglückten stattgefunden, soweit man sie bis jetzt aus dem Schacht hat hervorziehen können. Der Correspondent eines hiesigen Blattes berichtet folgenden scandalösen Vorfall, dem er als Augenzeuge beigewohnt hat. Vor der Beerdigung waren die Bahren der Getödteten im Hofe des Hospitals ausgestellt. Ein schwarzes Todtentuch verdeckte die größtentheils auf das Entsetzlichste entstellten Züge aller Leichen, außer neun, die in einer Ecke abgesondert, ohne Umhüllung, dem fallenden Schnee ausgesetzt worden. Weshalb diese Unterscheidung? Es waren Protestanten, welche, obwohl die Opfer desselben Unglücks, doch nicht derselben Ehren würdig gehalten worden waren, wie ihre katholischen Leidensgenossen. Erst nach energischem Dazwischentreten der protestantischen Pfarrer und Dank dem auf's Lauteste geäußerten Unwillen der ganzen Bevölkerung fanden sich auch für die neun Protestanten die Todtentücher. — In einer Wahlversammlung zu Neuilly, einer der Pariser Vorstädte, ist gestern dem citoyen Magnier, dem Director des Evènement, übel mitgespielt worden. Das „Evènement" ist bekanntlich ein Unterhaltungsblatt in der Art des „Figaro", das sich aber dem Intransigententhum in die Arme geworfen hat. Die politische Gesinnung Magnier's ist aber den Pariser Republikanern höchst verdächtig, und seitdem er in Neuilly als Candidat aufgetreten, läuft er in allen Versammlungen Spießruthen. Gestern spielte ihm ein Redner den Streich, seine früheren Artikel im „Figaro" aus der ersten Zeit des deutsch-französischen Krieges vorzulesen. Es wird darin dem Marschall Leboeuf, dem Kaiser und der Kaiserin stark geschmeichelt. Man stelle sich vor, mit welchen Zeichen des Mißfallens diese Lectüre aufgenommen wurde und welcher Sturm über den unglücklichen Magnier herfuhr, als sich nun gar herausstellte, daß er vor 2 Jahren über Ledru-Rollin diese respectwidrige Aeußerung gethan: „Dieser Ledru-Rollin, der aus dem Beinhausen unserer Bürgerkriege aufgestiegen ist, ohne sagen zu wollen, was er will und denkt!" Die Entrüstung des Auditoriums war so groß, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Magnier suchte sich nachher damit zu rechtfertigen, daß er sagte, seine Artikel im „Figaro" beweisen, daß ganz Frankreich den Krieg gewollt habe. Von allen Seiten rief man: das ist nicht wahr! das ist erlogen! Es blieb Magnier nichts übrig als sich zurückzuziehen. Die Mitbewerber Magnier's in diesem Bezirk sind Dr. Villeneuve und der Lothringer Bamberger, der bereits der Nationalversammlung angehört hat. Diesem letzteren hielt man gestern entgegen, daß er unter dem Kaiserreich nicht genug für die Republik gethan habe. Es wurde eine Adresse aus Metz verlesen, welche Bamberger anempfehlen. Indeß scheint Dr. Villeneuve größere Aussicht zu haben. — Die „France", welche jüngst den Rücktritt Buffet's für den Zusammentritt der nenen Kammern angekündigt hatte, ist dafür „wegen Verbreitung falscher Nachrichten", heute vom Zuchtpolizeigericht zu der exorbitanten **Geldbuße von 1000 Frcs.** verurtheilt worden.

— 13. Februar. Der gestern bei dem **deutschen Botschafter** stattgehabte Ball war außerordentlich glänzend. Unter den sehr zahlreichen Anwesenden befanden sich der Marschall-Präsident Mac Mahon nebst Gemahlin, die Königin von Spanien und die hervorragendstrn diplomatischen und politischen Notabilitäten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 12. Febr. Der König wird die **Cortes** am 15. d. in Person eröffnen und darauf an demselben Tage zur Nordarmee abgehen. (W. T.)

Italien.

Rom, 13. Februar. Eine aus römischen Bürgern bestehende Deputation hat gestern dem Syndicus von Rom eine Petition um Ernennung des bekannten Geschichtsschreibers **Gregorovius** zum römischen Bürger überreicht. (W. T.)

England.

London, 11. Febr. **Unterhaus**. Auf eine Anfrage Hartington's erwiderte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, die Mission Cave's nach Aegypten sei noch nicht vollständig zu Ende geführt, er habe aber kein Bedenken, die Correspondenz der Regierung mit dem Khedive, die zu der Absendung Cave's Veranlassung gegeben habe, sowie die an Cave ertheilten Instructionen dem Hause vorlegen zu lassen. Es würden diese Schriftstücke sich nächsten Montag in den Händen der Deputirten befinden. — Im **Oberhause** erklärte Lord Derby auf eine Anfrage Rosebery's, er halte es für besser, die von Cave eingegangenen Depeschen vor dessen Rückkehr nach England dem Hause nicht mitzutheilen. Lord Cairns brachte eine Bill ein, wonach das Haus der Lords als höchstes Appellgericht bestehen bleiben, das Appellationsverfahren vor demselben aber verbessert werden soll. (W. T.)

— 12. Febr. Wie dem „Reuter'schen Bureau" von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die Abreise des Generalzahlmeisters **Cave** nach England bis zu der Ankunft derjenigen englischen Beamten, welche für die Uebernahme bestimmter Aemter bei dem Khedive ernannt sind, verschoben worden.

Schweden.

Stockholm, 12. Febr. Der **Reichstag** nahm heute sämmtliche von den früheren Reichstagen noch unerledigt gebliebenen Vorlagen betreffend die Grundgesetze an. Unter diesen rief nur die Gesetzvorlage über die Ernennung eines Conseilpräsidenten eine lebhafte Discussion hervor. Die Vorlage wurde schließlich von der ersten Kammer mit 57 gegen 46 Stimmen und von der zweiten Kammer mit 112 gegen 60 Stimmen angenommen. Die übrigen Vorlagen betrafen einige unwesentliche Abänderungen des Preßgesetzes.

Rußland.

Petersburg, 10. Februar. Auf Antrag des Domainenministers hat der Kaiser die Genehmigung zur alljährlichen Vertheilung von Staatsprämien „für Erfolge auf dem Gebiete der **Waldcultur**" ertheilt. Es sind dies theils Geld-, theils Medaillen-Prämien in Gold oder Silber, und zwar u. A. 42 Prämien à 100 Rubel und Medaille für Waldanpflanzungen auf Bauerländereien in einer Reihe von Gubernien, namentlich solchen, in denen die Wiederbewaldung sehr erwünscht ist. — In Helsingfors wird in diesem Frühjahr eine allgemeine finnländische Industrie- und **Gewerbeausstellung** abgehalten werden. — In der Generallandschaftsversammlung des Gouvernements Rjäsan kamen die ganz außerordentlichen Schäden zur Sprache, welche die **Wölfe** in den letzten Jahren angerichtet hätten. Es wurde dabei festgestellt, daß ein Wolf, was den Schaden betrifft, welchen er durchschnittlich alljährlich anrichtet, das Gouvernement um dieselbe Geldsumme schädigt, nämlich um 127 Rubel, wie ein — **Seminarist** auf dem Rjäsan'schen Landschaftsseminar. Es scheint demnach, als ob die Seminaristen in dortiger Gegend für eine ebenso große Landplage angesehen werden, wie die Wölfe.

— Wie aus **Moskau** berichtet wird, ist Frau Dr. **Strousberg** am 4. d. dort eingetroffen. Der Untersuchungsrichter verweigerte Frau Strous-

---

wendet, bilden zwei große Bassins, das Baubassin und das Ausrüstungsbassin nach dem Zweck ihrer Anlage benannt.

Das Schiffsbaubassin enthält eine Fläche von 215 Meter im Quadrat, ist also 215 Meter lang und breit, bei 9,4 Meter constanter Wassertiefe.

Das Schiffsausrüstungs-Bassin daneben ist 215 Meter breit und 284 Meter lang, mit einer Wassertiefe von 10,3 Meter unter dem gewöhnlichen Ostseespiegel.

Der Verbindungscanal zwischen beiden Bassins ist bei einer lichten Weite von 23,4 Meter — 63 Meter lang. Die Bassineinfahrt von der Seebucht ist 185 Meter lang und 90 Meter breit, mit einer Wassertiefe bis zu 10,3 Meter.

Nächst den Bassins erregen die großen Trockendocks Interesse. Es sind dies ausgemauerte Behälter zur Aufnahme reparaturbedürftiger Schiffe, welche mit Wasser gefüllt werden, so daß das zu reparirende Fahrzeug in dieselben hineinschwimmen und auf eine vorher bereitete Unterlage geleitet werden kann. Das mittelst Schleusen eingeführte und gestaute Wasser wird später durch Dampfmaschinen ausgepumpt. Vier solcher Trockendocks schließen sich westlich an das Schiffsbau-Bassin an. Das erste (südlichste) ist 109,84 Meter lang — 23,4 Meter oben und 18,2 Meter unten breit, 8,63 Meter tief; das zweite ist 100,42 Meter lang, 21,92 Meter oben, 17,10 Meter unten breit, 7,85 Meter tief; das dritte ist 94,14 Meter lang — 21,92 Meter oben, 17,10 Meter unten breit, 6,92 Meter tief; das vierte (nördlichste) ist 94,14 Meter lang, 21,92 Meter oben, 17,10 Meter unten breit, 5,92 Meter tief.

Diese Docks sind in ihren Grundbauten betonirt und am Boden und an den Einfahrtswänden, sowie an den Einfassungen der Terrassen aus Granitquadern gebildet. Die sämmtlichen Bassins, so wie der 185 Meter lange, 90 Meter breite Einfahrtscanal und die Verbindung der beiden Wasserbecken sind mit Quaimauern eingefaßt, welche 11 Fuß über Wasser reichend, mit Hebevorrichtungen und mit den entsprechenden Sicherheitsanordnungen versehen sind.

Die Länge der Werftanlage beträgt 1100 Meter, die Breite derselben vom Ufer bis zur Umfassungsmauer 600 Meter. Diese weite 11 Fuß über dem Ostseespiegel belegene Fläche ist größtentheils das Ergebniß von Abgrabungen 60 bis 80 Fuß hoher Sand-Dünen. Diese Erdmassen, sowie die aus der Bassinvertiefung gewonnenen, sind zum Verschieben des Ufers und zur Ausfüllung der Buchtspitze gebraucht worden. Eine ausgedehnte Ringmauer um die Werft und eine neue Chaussee führen über den Boden der geschwundenen Dünenkette.

Die Vollendung der ganzen Anlage wird ungefähr noch 2 Jahre in Anspruch nehmen. Hinzugefügt sei hier noch, wie unter Benutzung aller neueren Erfahrungen in Marineanstalten die beiden Bassins so eingerichtet werden, daß selbst Panzer-Fregatten mit 26 Fuß Tiefgang, wie „König Wilhelm", in den 30 bis 33 Fuß tiefen Bassins mit Leichtigkeit bewegt und gedockt werden können.

Nordwestlich von dem Baubassin sind in Verbindung mit dem Hafen drei Hellinge angelegt worden. Von dem ersten derselben lief im September 1874 die Panzerfregatte „Friedrich der Große" vom Stapel. Diese Hellinge sind gegen die Wasserfläche geneigt, dabei eine Ebene bildend, welche auf einem festen Rostwerk von Balken ruht, auf denen der eigentliche Bau der Schiffe stattfindet und der Stapellauf des fertigen Schiffes vollzogen wird.

Der vordere Theil des Hellings ist bei angemessener Tieflage seiner Schwelle mit starkem Granitmauerwerk bekleidet und daselbst zum Abschluß mit einem eisernen Schwimmthore versehen, das annähernd die Form eines Schiffsrumpfes besitzt. Dieses Thor, welches genau zwischen die Mauern des Hellings paßt, wird schwimmend an Ort und Stelle gebracht, dann mit Wasser gefüllt und bis auf den Boden der Hellings versenkt. Das Wasser wird dann mit einer Dampfmaschine ausgepumpt. Unweit der Hellinge von Kiel ist noch ein großes eisernes Schwimmdock zu Schiffsreparaturen vorhanden. Dasselbe wird auch von Privaten benutzt. Den Raum um die beiden Bassins, sowie die zwischen denselben und dem eisernen Dock, füllen die Werkstätten, Magazine Verwaltungsgebäude ꝛc. aus. (Reichsanz.)

berg, die Wohnung ihres Mannes im Hotel Krüger zu theilen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Febr. Der Sultan ist an einem Geschwür erkrankt und war bereits am Freitag verhindert, die Moschee zu besuchen. Nach der heute stattgehabten ärztlichen Oeffnung dieses Geschwürs ist eine Besserung in dem Befinden des Sultans eingetreten. — Nachrichten aus Angora zufolge sind daselbst unter den armenischen Katholiken Zwistigkeiten ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß wurden auf beiden Seiten mehrere Personen getödtet und verwundet. Der Gouverneur hat die Verbannung mehrerer namhafter Führer der armenischen Hassunisten-Partei verfügt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 7. Febr. „Jefferson Davis leugnet in einem offenen Briefe entrüstet die gegen ihn in der jüngsten Debatte im Congreß über die Amnestie-Vorlage erhobene Beschuldigung, die Gefangenen der Bundes-Armee grausam behandelt zu haben. Der Expräsident der Conföderation tadelt Mr. Blaine sehr scharf, weil er die Leidenschaften des Bürgerkrieges wieder belebte. Er hofft, es werde schließlich eine allgemeine Amnestie gewährt werden, aber er erklärt, er hege keine Absichten für die Zukunft, die es ihm wünschenswerth machten, in derselben mit inbegriffen zu werden. — Mr. Kasson, der republikanische Deputirte für Jowa, stellte heute im Repräsentantenhause einen Antrag, welcher erklärte, daß, während die Constitution dem Congreß die Befugniß ertheilte, Geld zu prägen und dessen Werth zu regeln, dies nicht die Ermächtigung in sich schließe, Papiergeld zu emittiren, und daß in dem Ermessen dieses Hauses die Constitution nirgends dem Congreß die Befugniß übertrage, in Friedenszeiten Greenback-Noten als Geld zu emittiren, und daß in irgend einem Gesetz über den Gegenstand der Congreß stets die Wiederaufnahme der Baarzahlungen im Augenmerk halten und darnach trachten solle, den Werth dieses Umlaufmittels, für dessen Einlösung die Ehre der Vereinigten Staaten verpfändet wurde, zu erhöhen. Die Demokraten bekämpften diesen Antrag heftig und wollten ihn an ein Comité verweisen, aber da Mr. Kasson auf eine directe Abstimmung darüber bestand, wurde zu derselben geschritten, welche dessen Verwerfung mit 150 gegen 96 Stimmen zur Folge hatte. Sämmtliche Demokraten stimmten dagegen.

Asien.

Shanghai, 11. Febr. Die amtliche Zeitung von Peking veröffentlicht ein kaiserliches Decret, durch welches der General Leeseetou seiner militärischen Grade für verlustig erklärt und angewiesen wird, sich nach Yün-Nan Foo zu begeben, um dort wegen Theilnahme an der Ermordung Margary's abgeurtheilt zu werden. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 11. Febr. Nach aus Abessinien hier eingegangenen Nachrichten waren die türkischen Truppen in Gudurati angelangt. (W. T.)

Danzig, 14. Februar.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Die Absender von Postanweisungen nach Großbritannien und Irland werden wiederholt auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, bei Einlieferung der Postanweisungen den Empfängern gleichzeitig ein Benachrichtigungsschreiben über die erfolgte Einzahlung des Geldes zu übersenden. Derartige Benachrichtigungen sind aus dem Grunde erforderlich, weil die Postanweisungen selbst nicht in die Hände der Empfänger gelangen, die Beträge vielmehr von der britischen Postverwaltung in anderer Form zur Zahlung an jene angewiesen werden und die Empfänger das Geld nur dann ohne Beanstandung abheben können, wenn sie ihre Empfangsberechtigung durch Angabe des Namens und Wohnorts des Absenders nachweisen.

* Die so eben erschienene, vom Reichskanzler-Amt herausgegebene „Amtliche Liste der Schiffe der deutschen Kriegs- und Handels-Marine mit ihren Unterscheidungs-Signalen für 1876" (Berlin, Georg Reimer, 1876, Preis cart. 1 M.) bildet den Anhang zum internationalen Signalbuche, welches unter dem Titel „Signalbuch für die Kauffahrteischiffe aller Nationen" im Juni 1870 vom Bundeskanzler-Amte herausgegeben ist.

* Vergangenen Sonnabend feierte Hr. M. A. Hasse im Hotel du Nord im Kreise einer großen Anzahl von Freunden und Bekannten sein 50jähriges Kaufmanns-Jubiläum. Neben der umfangreichen Thätigkeit in der Leitung des eigenen renommirten Geschäfts widmete der würdige Jubilar seit einer langen Reihe von Jahren sich mit regem Eifer den städtischen Angelegenheiten und wirkte früher im Magistrat, wie jetzt noch als Stadtverordneter in allseitig anerkannter Weise für die Interessen der Stadt. Herr Commerzienrath Bischoff gab in einem herzlichen Toast beim Festmahle der allgemeinen Verehrung beredten Ausdruck, und mit ihm stimmen wohl alle Bürger Danzig's in dem Wunsche überein, daß Herr Hasse noch viele Jahre in gleicher Rüstigkeit wie heute verbleiben möge.

[Selonke's Theater.] Gestern war das Haus in allen Räumen gefüllt und die gegebenen Theaterstücke erfreuten sich günstiger Aufnahme, namentlich gefiel die Posse „das Nachtlager in der Jungfernhaide", mit Fr. Bley als „Clarissa" und Hr. Tank als „Kammermädchen". In den Vordergrund des Interesses tritt jetzt die Gesellschaft Herrmandes, die durch ihre Productionen das Publikum bestens unterhält. — Dem Sergeanten Nickel im Ostpreußischen Füsilier-Regiment No. 33 und dem ehemaligen Gefreiten, jetzigen Landwirth Eugen Heidfeld zu Danzig ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [Polizeibericht.] Die Arbeiter N. und St. wurden gestern arretirt, weil sie einen Milchwagen, der vor der Thüre des Bäckermeisters S. stand, einen Plan gestohlen haben. — Der Seefahrer B. wurde arretirt, weil er in der Langgasse ohne jede Veranlassung den Malergehilfen L. schlug und ihm den Hut vom Kopfe warf. — Der Wittwe S. ist gestern [illegible] gestohlen worden. — Der Schlosserjunge W. wurde verhaftet, weil er dem Hofbesitzer M. aus Guteherberge 4 Schweine gestohlen hat. — Die Gebrüder M. wurden arretirt, weil sie den Kaufmann D. ohne jede Veranlassung in's Gesicht geschlagen und bei der Arretirung die Wachtleute thätlich angegriffen haben. — In der Nacht von gestern zu heute entstand Hundegasse 52 durch Anbrennen eines Balkens Feuer, welches durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. — Dem Kaufmann L. sind von seinem Kohlenhofe in der Hopfengasse seit längerer Zeit nicht unerhebliche Mengen von Kohlen durch halberwachsene Jungen gestohlen, welche sich unter dem Bollwerke der Mottlau ein Loch nach dem Kohlenhofe durchgebrochen hatten. Am 11. wurden vier dieser Jungen vom Eigenthümer betroffen, sind aber unter Zurücklassung zweier Säcke und zweier Handschlitten entkommen. Die Recherchen zu ihrer Ermittelung sind eingeleitet. — Der Glaserlehrling B. hat sich heimlich von seinem Lehrherrn St. unter Mitnahme eines Glaserdiamanten, eines Vorhemdes und eines Schlipses entfernt.

€ Aus dem Kreise Stuhm, 13. Febr. Die von den Stadtverordneten in Christburg zu unbesoldeten Rathmännern erwählten Herren Kaufmann Arnet und Restaurateur Fleck sind von der K. Regierung bestätigt worden. — Der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat auf Grund des § 60 Abs. 1 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden bestimmt, daß für jeden Kirchenvorstand ein Amtssiegel mit folgender Inschrift: „Kirchenvorstand der katholischen Pfarrgemeinde (resp. Missionspfarr-Gemeinde, Filial-, Caplan-Gemeinde) zu ... Kreis ..." auf Kosten der Kirchengemeinde beschafft und von dem Vorsitzenden des Kirchen-Vorstandes in Verwahrung genommen werde. Dies ist heute durch das „Stuhmer Kreisblatt" den neuen katholischen Kirchenvorständen zur Nachachtung bekannt gemacht worden. — Die Kreis-Communalbeiträge pro 1876 sind in Höhe von 76 595 M. repartirt und sollen von den einzelnen Guts- und Gemeindebezirken in zwei Raten, die erste bis zum 15. März, die zweite bis zum 15. October d. J. aufgebracht und an die Kreis-Communalkasse eingezahlt werden. — Der Gutsbesitzer Borchmann in Birkenfelde (Grzymalla) ist zum Standesbeamten für den Bezirk Dt. Damerau und der Besitzer Weichbrod in Dt. Damerau zum Stellvertreter desselben ernannt. — Ueber das Gut Grzymalla, seit kaum Jahresfrist Birkenfelde, schreibt Dr. Schmitt in seiner Geschichte des Stuhmer Kreises: Im 15. Jahrhundert existirte ein Gut Kl. Damerau (1400 Cleyne Dameraw, 1505 Cleyn Dameraw genannt), welches in zwei Hälften Grzimalla und Schlesiershof d. h. Rothhof zerfiel. Grzymalla ist offenbar nach einem Zweige der polnischen Familie Grzymała so benannt, welcher von der Michelau nach Preußen gezogen war und das Gut Kl. Damerau gekauft hatte. 1505 war der Stammhalter dieser Familie der Junker Hans Grzymała, welcher Rothhof besaß. Grzymalla selbst gehörte seiner Stiefschwester Anna Gleser. Dieser kaufte es 1505 Grzymała ab, verpfändete aber gleichzeitig Rothhof an den Junker Nickel Skubiszowski alias Allechna für 520 Mark. Später scheint er auch Grzymalla an ein Stift verpfändet zu haben; denn es wird in der Lustration von 1515 unter dem census spiritualis aufgeführt. 1524 heirathete der Hans Grzymala Helena, Tochter des Georg v. Kalkstein auf Mlecewo, mit 100 Mark Brautschatz. 1772 war Grzymalla schon seit undenklicher Zeit den Jesuiten verpfändet; auch hatten diese ein zu Gunsten ihres Besitzrechts sprechendes Tribunalsdecret von 1671.

⚭ Schwetz, 13. Febr. Während die Alters- und persönlichen Zulagen für die Elementarlehrer pro 1875 erst im Herbste zur Zahlung gelangt sind, hat die hiesige Kreis-Kasse bereits Auftrag, die erstern pro 1. Quartal für das laufende Jahr zu zahlen. Die Zahlung der persönlichen Zulagen ist aber sistirt worden. Da die zu persönlichen Zulagen bestimmten Fonds zur Ergänzung des steigenden Bedarfs für die Dienstalters-Zulagen herangezogen und bis auf Weiteres nicht nur keinerlei Neubewilligungen persönlicher Zulagen vom 1. Januar cr. ab stattfinden, sondern auch die seither gewährten qu. Zulagen in Fortfall kommen, auch Reclamationen gegen die Rücknahme dieser Zulagen nicht berücksichtigt werden sollen, so trifft die Anordnung namentlich die Lehrer in Städten, welche gegenwärtig schlechter gestellt sind, als die auf dem Lande, sehr hart. Bekanntlich hat die K. Regierung zu Marienwerder sich bis jetzt entschieden geweigert, auch den städtischen Lehrern Alterszulagen zu gewähren; es wurden denselben bei vorgerücktem Dienstalter nur jederzeit widerrufliche persönliche Zulagen bewilligt. Auch hiesige Lehrer, welche bei einem Dienstalter von 20—46 Jahren eine solche Zulage von jährlich 90 M. bezogen, werden von dieser Anordnung berührt. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als das Gehalt derselben seit Jahren fast unverändert geblieben ist und erst im October d. J. einer Regulirung — ob auch einer Aufbesserung? — entgegensieht. Zwar ist den an unsern Schulen thätigen Literaten neuerdings eine einmalige Theuerungszulage von je 300 M. bewilligt worden, ob aber auch den übrigen Lehrern, namentlich den ältern verheiratheten, eine solche gewährt werden wird, bleibt noch abzuwarten; eine Berücksichtigung ist um so mehr zu wünschen, als die Gehälter derselben in keinem richtigen Verhältniß zu den heutigen Tagespreisen stehen. Da die K. Regierung grundsätzlich die Sorge für ihre Lehrer den städtischen Communen und deren Municifenz allein zu überlassen scheint, nachweislich aber in der That viele städtische Communen nicht in der Lage sich befinden, die Gehälter der Lehrer auskömmlich zu dotiren, so dürfte in Zukunft manche Vacanz in Städten wegen Mangels an Meldungen unbesetzt bleiben müssen oder durch solche junge Lehrer besetzt werden, welche diese Stellen nur als Uebergangsstationen betrachten und bei der ersten passenden Gelegenheit wieder verlassen, wie dies seit Jahren an unsern Schulen der Fall ist. — In der am 8. d. M. abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde zum Abgeordneten für den Osteroder Städtetag Bürgermeister Technau gewählt.

Pr. Eylau. Das zur Strousberg'schen Concursmasse gehörige Rittergut Worienen soll nebst Brauerei und Mühle am 29. Mai zum gerichtlichen Verkauf kommen.

Königsberg, 14. Febr. Der hiesige Kreisausschuß ist mit seinem Vorstellen gegen die Laternenverordnung des hiesigen Kgl. Polizei-Präsidii bei der K. Regierung nicht durchgegangen. Dieselbe hat die Bedenken, welche gegen die Verordnung im Interesse des landwirthschaftlichen Gewerbes vom Ausschusse erhoben worden sind, nicht theilen können. — Die K. Staatsanwaltschaft hat gegen die Entscheidung des K. Stadtgerichts in dem wider Grigatis, Arnoldt und Herbig am Donnerstag gefällten (freisprechenden) Urtheils Recurs eingelegt. — Der Theaterdirector Woltersdorff bemüht sich von Neuem um die Benutzung des von ihm an den Fiscus verkauften Wilhelm-Theaters zu Theatervorstellungen noch während der Sommermonate. (K. H. Z.)

* In Bezug auf die Verlegung des Bußtages vom Frühjahr in den Spätherbst hat nach der „Land- u. forstw. Ztg." der Cultusminister dem Ostpreußischen landw. Centralverein auf dessen Vorstellung vom 30. November v. J. unterm 31. Jan. c. eröffnet, daß die Frage einer Verlegung des Bußtages schon in anderweitem Anlaß zum Gegenstande der Erwägung gemacht sei. Da es dabei wesentlich auch darauf ankommen wird, eine Uebereinstimmung in den Bußtagen in ganz Deutschland herbeizuführen, so hat der Cultusminister sich dieserhalb an die deutsch-evangelische Kirchenconferenz gewandt, in welcher der Gegenstand auf deren nächster Versammlung zur Erörterung kommen soll, bis zu welchem Zeitpunkte der Minister sich die weitere Entschließung auf den Antrag des Centralvereins vorbehalten hat.

Vermischtes.

— Die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung ist in der jüngsten Zeit auf den Zustand gelenkt worden, in welchem sich das Baptisterium von Ravenna befindet, ein Werk vom höchsten kunstgeschichtlichen Werthe. Die Mosaiks aus dem fünften Jahrhunderte, die es enthält, gehen zusehends dem Verfalle entgegen, während das Gebäude selbst theils in Folge früherer Beschädigungen, theils in Folge der stetig fortschreitenden Zerrüttung der Fundamente durch die Feuchtigkeit des Untergrundes über kurz oder lang den Einsturz droht. Commendatore Lanciani, Vorsteher des Civil-Ingenieur-Bureaus von Ravenna, hat nun ein die Erhaltung des Baptisteriums betreffendes Project ausgearbeitet, welches den Beifall des Ministers der öffentlichen Arbeiten gefunden hat. Nach diesem soll das Gebäude unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln durch eine Anzahl von gleichzeitig thätigen Hebevorrichtungen auf das Niveau seiner Umgebung gehoben und mit neuen Fundamenten versehen werden. Es würde das der erste Fall sein, daß das in Amerika allgemein übliche Verfahren bei einem Bauwerke alter Zeit zur Anwendung käme.

Dr. Schliemann, welcher wegen Fortsetzung der Ausgrabungen an der Stätte des alten Troja mit der türkischen Regierung Verhandlungen pflog, ist es nicht gelungen, die bezügliche Ermächtigung zu erlangen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 12. Februar. Effecten-Societät. Creditactien 156⅛, Franzosen 257, Lombarden 98½, Spanier 19 7/16. — Fest.

Hamburg, 12. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine behauptet. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ Februar 126℔ 1000 Kilo 199 Br., 198 Gd., ⅌ Mai-Juni 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen ⅌ Februar 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., ⅌ Mai-Juni 151½ Br., 150½ Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 68, ⅌ Mai 66½, ⅌ October ⅌ 200℔ 65. — Spiritus ruhig, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Februar 35¼, ⅌ März-April 35¾, ⅌ Mai-Juni 36½, ⅌ Juni-Juli 37. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,60 Br., 13,50 Gd., ⅌ Februar 13,10 Gd., ⅌ August-Dezbr. 12,00 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 12. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,75, ⅌ Februar 12,45, ⅌ März 12,15, ⅌ April 12,10 bez. Schwach.

Amsterdam, 12. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 273. — Roggen ⅌ März 176, ⅌ Mai 181.

Wien, 12. Februar. (Schlußcourse.) Papierrente 68,55, Silberrente 73,70, 1854r Loose 106,75, Nationalb. 871,00, Nordbahn 1800, Creditactien 176,50, Franzosen 292,50, Galizier 188,75, Kaschau-Oderberger 104,50, Pardubitzer 128,50, Nordwestbahn 137,50, do. Lit. B. 53,00, London 115,00, Hamburg 56,15, Paris 45,65, Frankfurt 56,15, Amsterdam —, Creditloose 162,00, 1860r Loose 111,30, Lomb. Eisenbahn 114,00, 1864r Loose 135,00, Unionbank 73,25, Anglo-Austria 89,00, Napoleons 9,21, Dukaten 5,42, Silbercoupons 103,75, Elisabethbahn 163,00, Ungarische Prämienloose 75,80, Deutsche Reichsbanknoten 56,70, Türkische Loose —.

London, 12. Februar. [Schluß-Course.] Consols 94 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 70⅝. Lombarden 10. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 98. 5 pCt. Russen de 1872 97⅞. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 20 9/16. 5 pCt. Türken de 1869 24¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 106. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅜. Oesterreichische Silberrente 63¾. Oesterreichische Papierrente 60¼. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 92⅛. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89⅞. Spanier 19¼. 5 pCt. Peruaner 34¼. Platzdiscont 3¾ pCt.

Liverpool, 12. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6¾, middling amerikanische 6 7/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 4⅞, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4⅞, fair Madras 4½, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 5⅞, fair Egyptian 6⅝. — Stetig. Surats unregelmäßig, auf Zeit mehr angeboten.

Paris, 12. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,70. Anleihe de 1872 104,85. Italienische 5 pCt. Rente 71,10. Ital. Tabaks-Actien 790,00. Italienische Tabaks-Obligationen 498,00. Franzosen 635,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 251,25. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 20,60. Türken de 1869 126,00. Türkenloose 56,00. — Credit mobilier 200. Spanier extér. 19¼. do. inter. 17⅜, Suezcanal-Actien 761, Banque ottomane 448, Société générale 528, Egypter 326. — Fest und belebt.

Paris, 12. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Februar 27,00, ⅌ März 27,25, ⅌ April 27,50, ⅌ Mai-August 28,50. Mehl ruhig, ⅌ Februar 57,75, ⅌ März 58,25, ⅌ April 59,25, ⅌ Mai-August 60,75. Rüböl matt, ⅌ Februar 86,25, ⅌ April 85,00, ⅌ Mai-August 83,00, ⅌ September-December 82,00. Spiritus ruhig, ⅌ Februar 47,00, ⅌ Mai-August 49,00.

Antwerpen, 12. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, dänischer 28. Roggen steigend, Odessa 17½. Hafer behauptet. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 33 bez. und Br., ⅌ Februar 31 bez., 31¼ Br., ⅌ März 29 bez. und Br., ⅌ April 29 Br., ⅌ September 31 Br. — Weichend.

Newyork, 12. Februar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 86 C., Goldagio 13, 5/20 Bonds ⅌ 1885 117¾, do. 5 pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds ⅌ 1887 122, Eriebahn 17¼, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 113¾. Höchste Notirung des Goldagios 13⅛, niedrigste 13. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13, do. in New-Orleans 12¼, Petroleum in Newyork 14, do. in Philadelphia 13¾, Mehl 5 D. 25 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 38 C., Mais (old mixed) 70 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 13⅜ C., Speck (short clear) 12¼ C., Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Februar.

Weizen loco volle Sonnabends-Preise, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	205-210 M. Br.	185-212 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	198-203 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	203-205 M. Br.	
bunt	125-131℔	190-195 M. Br.	
roth	128-134℔	185-190 M. Br.	
ordinair . . .	118-128℔	160-180 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 206 M. bez., 207 M. Br., ⅌ Mai-Juni 210 M. Br., ⅌ Juni-Juli 210 M. Gd.

Roggen loco höher, ⅌ Tonne von 2000℔ 148 M. ⅌ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 M.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 145 M. Br., ⅌ Mai-Juni inländ. 150 M. Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔ große 113℔ 158 M., 117℔ 160 M., kleine 103℔ 133 M.

Spiritus loco ⅌ 10,000 Liter pCt. 45,50 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Gd., do. 3 Monat 20,245 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,90 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich, 83,65 Gd., 4 pCt. do. do. 94,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Februar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich starker Frost bei schöner klarer Luft. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte ziemlich reichlich zugeführt gewesen, fand aber auch gute und willige Kauflust zu vollen Sonnabendspreisen, und für Sommer- sogar etwas theurer bezahlt. Gegen Schluß des Marktes wurde die Stimmung jedoch ruhiger und früher gemachte Gebote sind zurückgezogen worden. 420 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 129℔ 189 M., 133℔ 190 M. roth 130/1, 132℔ 190, 192 M., blauspitzig 129℔ 195 M., bunt besetzt 130℔ 200 M., grau 120/1, 122, 123/4℔ 196, 198 M., glasig 127/8, 129, 130℔ 202 M., hellbunt 127℔ 203 M., besserer 128, 129, 131℔ 204, 206, 208, 210 M., hochbunt glasig 132℔ 210 M., weiß 131℔ 210, 212 M. ⅌ Tonne. Termine sehr fest, April-Mai 206 M. bez., 207 M. Br., Mai-Juni 210 M. Br., Juni-Juli 210 M. Gd. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco besser bezahlt, 10 Tonnen 127℔ brachte 155 M. ⅌ Tonne. Termine nicht gehandelt. April-Mai 145 M. Br., Mai-Juni inländischer 150 M. Br., Regulirungspreis 146 M. — Gerste loco kleine 103℔ ist zu 133 M., große 113℔ zu 158 M., 117℔ 160 M. ⅌ Tonne gekauft. — Hafer loco besetzt ist zu 157 M. ⅌ Tonne verkauft. — Spiritus loco höher und mit 45,50 M. bez.

Productenmärkte.

Stettin, 12. Februar. Weizen ⅌ April-Mai 198,00 M., ⅌ Mai-Juni 201,50 M. — Roggen ⅌ Februar 142,50 M., ⅌ April-Mai 144,00 M., ⅌ Mai-Juni 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Februar 64,75 M., ⅌ April-Mai 64,75 M. — Spiritus loco 44,80 M., ⅌ Februar 45,50 M., ⅌ April-Mai 46,80 M., ⅌ Mai-Juni 47,80 M. — Rübsen ⅌ April-Mai 312,00 M.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 12. Februar. (Bericht über Hypotheken und Grundbesitz von Emil Salomon.) Bei fortgesetzt flüssigem Geldstande waren die Umsätze in Hypotheken ziemlich lebhaft, namentlich war die Nachfrage nach ersten pupillarischen Hypotheken in Höhe bis 75 000 M. guter Gegend vorherrschend. Der Zinsfuß stellte sich für allerbeste Gegend 4½ bis 4¾, gute Mittelgegend 4¾ bis 5 pCt., entferntere Gegend 5¼ bis 5½ pCt., größere Posten bleiben angeboten. Von zweiten und ferneren Eintragungen ist viel Material am Markt, jedoch findet nur allerfeinste Waare coulant Nehmer, innerhalb der Feuerkasse in guter Gegend, nicht zu großen Posten nachstehend ist Geld à 5½ bis 6 pCt. zu haben. In ländlichen Hypotheken kein Umsatz, da erste pupillarische Stellen fehlen und für zweite Eintragungen wenig Käufer vorhanden. Kreisobligationen bleiben zur Capitals-Anlage sehr gefragt, 5 pCt. Schlesische 101 Gd., Posener 100¾ Gd., 4½ pCt. Schles. 99 bez., Posener 98½ bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 12. Febr. Bezahlt wurde für gesunde reingewaschene feuchte Kartoffelstärke disponibel und ⅌ Februar 6,20—6,25 M., ⅌ Februar-März 6,25 bis 6,30 M. ⅌ 50 Kilogr. Kleinere Partien 0,20 bis 0,25 M. höher. Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke und Mehl auf Horden getrocknet, disponible und ⅌ Februar-März 12,30—12,40 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet ⅌ Februar-März 11,75 bis 12 M., disponible 12—12,25 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11—11,50 M., secunda do. 10—10,50 M., tertia und schlammtrocken 4—8 M. Alles ⅌ 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 9. Februar. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 89—90 M. ⅌ 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 92,50 M. ⅌ 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 75—80 M. ⅌ 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 92—94 M. ⅌ 50 Kilogr. Prima Lammzinn 88—91 M. ⅌ 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 75 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75—25 M., geringere Marken 24—24,50 M. ⅌ 50 Kilogr. In London 25 £ 10 s. Hier am Platze erstere 26,50—27,50 M., letztere 26—26,50 M. ⅌ 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,25—22,75 M. ⅌ 50 Kilogr. Casse. Loco hier 23—24 M. Harzer und Sächsisches 24 bis 25,00 M. Spanisches Rein und Co. 27 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. ⅌ 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 5—5,40 M. Engl. Roheisen 3,90 bis 4,15 M. ⅌ 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,10 bis 3,30 M. Gießerei-Roheisen 3,25—3,55 M. ⅌ 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 3,70—4 M. ⅌ 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,30—4,60 M. — Stabeisen. Gewalztes 7—7,50 M. ⅌ 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 M. loco ⅌ 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,00—6,50 M., zum Verwalzen 4,40—4,75 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M., Coaks 70—75 M. ⅌ 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,75 M. ⅌ 50 Kilogramm loco hier.

Wolle.

Breslau, 11. Februar. In letzter Woche war es im hiesigen Geschäfte wieder recht stille und die Umsätze beschränkten sich auf wenige hundert Centner, welche theils von Spremberger Fabrikanten, theils von sächsischen, rheinischen und französischen Commissionären bezogen worden sind. Man handelte Gerberwollen von 46 bis 52 Thlr., Locken von 50—53 Thlr., polnische Wollen Anfangs der sechsziger Thaler und schlesische Einschuren von 65—72 Thlr. Die Preise haben sich trotz der vermehrten Nachfrage noch immer nicht gebessert und wenn irgend eine Aenderung in dieser Beziehung vorkam, war solche regelmäßig zu Gunsten der Käufer. Von neuen Zufuhren sind etwa 300 Ctr. aus Ungarn und Rußland eingetroffen. Die hiesigen Läger sind noch vortrefflich assortirt, die Inhaber sehr entgegenkommend. (B.- u. H.-Z.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Febr. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Febr. Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll.
Wind: NO. Wetter: Schneegestöber.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	12	337,73	— 1,4	SSO., flau, bewölkt.
14	8	337,23	— 7,9	Südl., flau, trübe, Nebel.
	12	337,66	— 5,7	Südl., flau, hell, wolkig.

Adolph Lotzin

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung, Langgasse No. 76,

stellt hiermit die Restbestände der früheren Beziehungen vor Eingang der neuen Saisonstoffe

zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

Eine Partie **halbwollener Kleiderstoffe, dichter und klarer Waschstoffe,**
das Meter 4½, 5, 6, 7½, 9 und 10 Sgr.,
Eine Partie **schwarzer reinseidener Ripse,**
das Meter 30 Sgr., **couleurter Seiden-Ripse,** das Meter 35 Sgr.
Tuche und Buckskins zu Herren- und Knaben-Anzügen,
wegen Aufgabe dieser Artikel zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Statt besonderer Meldung.

Freitag, den 11. d. M. Mittags 12 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Sternau, den 12. Februar 1876.
E. Rotzoll.

Heute erfreuten sich der glücklichen Geburt einer gesunden Tochter
Robert Lepzin und Frau,
Gesine, geb. **Ziegler.**
Bremen, 11. Februar 1876.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Cäcilie** geb. **Preuß** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Mewe, den 13. Februar 1876.
Hermann Anspach.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer Tochter **Justine** mit Herrn **Otto Johst,** Mierau, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gr. Plehnendorf, den 12. Febr. 1876.
V. Euckau nebst **Frau.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Louise** mit Herrn **Paul Krause** hierselbst, zeige ich hiermit ergebenst an.
Marienwerder, d. 13. Febr. 1876.
Wittwe **Henriette David.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise David,** Tochter der verwittweten Frau David hierselbst, zeige ich hiermit ergebenst an.
Marienwerder, d. 13. Febr. 1876.
Paul Krause.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Lietzau,
Julius Hauffe.
Rambeltsch, den 13. Februar 1876.

Heute Vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlichem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau **Johanna,** geb. **Isaac,** in ihrem 38. Lebensjahre.
Elbing, den 12. Februar 1876.
Ad. Wiehler.

Heute Nacht 11¾ Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager der Rentier
Adolph Sawatzky,
60 Jahre alt.
Tief betrübt machen diese Anzeige
die Hinterbliebenen.
Riesenburg, den 12. Februar 1876.

Den heute Nachmittag 4 Uhr im 76. Lebensjahre erfolgten Tod der **verwittweten Frau Gerichts-Director**
Johanna Waage geb. **Meier,**
zeigen tief betrübt an
Danzig, 13. Februar 1876.
6176) Die Hinterbliebenen.

Proclama.

Die Actie der Elbinger Actien-Bier-Brauerei Nr. 2007 über 100 Thlr. de dato Elbing am 14. Februar 1872 ist dem Rentier von Graevenitz zu Lindenhof nebst Dividenden-Schein und Talon anzeiglich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche an diese Actie als Inhaber, deren Erben, Cessionarien oder aus einem anderen Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 10 —
am 30. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt werden und eventualiter an Stelle gedachter Actie eine neue ausgestellt wird.

Elbing, den 4. Februar 1876.
Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung.

Holzverkaufs-Termin
am 22. d. Mts.

Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennholz aus den Beläufen Brodden, Borkau, Bilawkerweide und Sturmberg im Müllerschen Gasthof zu Pelplin von 10 Uhr Vormittags ab.
Pelplin, den 13. Februar 1876.
Der Oberförster
Werner.

Elb-Caviar à ℔. 15 Sgr.,
Amerik. Caviar à ℔. 25 Sgr.,
Eetten Räucherlachs,
Frische Tafelfische
versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt
Agnes Dentler, Wwe. 3. Damm 13,

Wir lombardiren Actien unserer Gesellschaft bis zur Höhe von 30% à 3% p. a. so weit unsere Baarbestände reichen. Kassenstunden 9—12 Uhr Vormittags.

Danzig, den 4. Februar 1876.
Danziger Bankverein in Liqu.

Dritte Vorlesung zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses
Dienstag, den 15. Februar, 7 Uhr Abends,
im oberen Saale der „**Concordia**"
Herr Stabsarzt Dr. Baum
Ueber die Genfer „Convention".
Einlaßkarten à 1 Mark sind zu haben bei Herrn **Grentzenberg,** sowie am Eingange.

Doppel-Malz-Salvator-Bier

empfing und empfiehlt als neu und vorzügliches Getränk zum Preise von 3 M. pro 12 Flaschen exclusive
C. F. Korb Nachfolger,
6126) Gr. Wollwebergasse No. 8.

Nach beendeter Inventur

habe ich einen Theil meines Lagers zum Ausverkauf gestellt und empfehle zu äußerst billigen Preisen:
Warme Hausschuhe und Promenaden-Stiefel für Damen, Herren und Kinder,
Herren-, Damen- und Kinderstiefel in diversen Ledersorten,
Lastingstiefel mit kleinen Fehlern für Damen,
Patent-Schlittschuhe.
Wiener Schuhmacher-Depot
Langenmarkt 17. **W. Stechern,** Langenmarkt 17.

Nutz- u. Brennholz-Auction
zu Kl. Plehnendorf bei Rückforter Schanze.

Dienstag, den 22. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte für Rechnung wen es angeht, lagernd unter Aufsicht des Holz-Capitains Herrn **A. Körber,**
ca. 1900 Stück fichtene Schwellen (6/10 Zoll), darunter 195 Stück (6/10 Zoll) von 24 bis 25 Fuß lang und 652 Stück (6/10 Zoll) von 16 bis 17 Fuß lang
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Stroh-Hüte

zur Wäsche und zum Modernisiren nach Berlin erbittet recht bald
Laurette Balewska,
Langgasse No. 20, 1. Etage.

Beste grobe, englische
Kaminkohlen
a ¹/₁ Last 69 M., a ½ Last 35 M., frei ins Haus werden abgegeben im Comptoir
Röpergasse 23, 1 Tr.

Auf ein neu erbautes Grundstück in Dirschau, in der Nähe des Bahnhofs, Feuer-Versicherung 28,217 Mk, **suchen wir ein Hypotheken-Capital von 15,000 Mk. zur ersten Stelle.** Dem Geldgeber entstehen keinerlei Unkosten.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft.

Zwei starke Ponnies. Schimmelstute mit Fuchsfohlen und Rapphengst, Ungarische Abkunft, 9 Jahre alt, stehen mit Geschirr, Wagen und Schlitten zum Verkauf.
6155) **W. Pistorius Erben.** Brösen.

Eine tüchtige **Directrice** für's Putzfach wird bei gutem Salair gesucht. Adr. w. u. 6137 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Mühlenbesitzung

in Westpreußen, mit einer Wassermühle von 8 Gängen, außerordentlich starker Wasserkraft und 136 Morgen Acker, steht mit einer Anzahlung von 10—12,000 Thlr. zum sofortigen Verkauf. Hypotheken auf fünf Jahre gesichert. Alles Nähere bei der Besitzerin
Dorothea Zimmermann, Wittwe,
Pillau.

Ein fast neues
Billard
mit sämmtlichem Zubehör und Lampe ist zu verkaufen Kürschnergasse 9.

Es wird im guten Stadttheile Danzigs ein Haus bei 1000 Rthlr. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6172 erbeten.

Eine Pachtung von ca 150 Morg., ¾ Meilen von Danzig und 10 Minuten von der Bahn, ist sofort zu verpachten. Fuhrwerk und Milchertrag von 12 Kühen bringen circa 1600 Rthlr. Näheres Krebsmarkt 8. (6159

Eine geprüfte musikalische Erzieherin sucht mit bescheidenen **Ansprüchen** eine Stellung auf dem Lande, für jetzt oder zu Ostern. Gefällige Offerten werden erbeten poste restante M M **100** Danzig. (6154

Ein anständiges junges Mädchen wird für ein feines anständiges Restaurant gesucht. Adressen unter No. 6156 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Gesinde-Vermiethungs-Bureau von Frau Franz, Jopengasse 9, empfiehlt sich zum jetzigen Gesindewechsel ganz ergebenst. (6157

Ein kleines, kräftiges Pferd,

zu einem braunen Doppel-Ponny passend, wird zu kaufen gesucht und Adressen dieserhalb unter 6177 in die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein neues, leichtes, zweisitziges
Coupé
für 645 Mark steht bei Herrn Spediteur **v. Hülsen** am Ostbahnhof zum Verkauf.

Ein **englisches Eisenhaus** sucht einen **Vertreter** für den Verkauf von **Blechen, Stabeisen, Röhren** und ähnlichen Artikeln für **Maschinen-, Schiffs- und Eisenbahnbau.** Off. mit Referenzen u. Angabe von etwaigen sonst innehabenden Agenturen u. H. c. 0669 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg.**

Erfahrene Landwirthinnen die perf. kochen, Kochmamsells die in gräfl. Häusern u. Hotels waren, Landwirthinnen die auch in städt. selbstst. Wirthschaften gewesen u. g. Zeugn. besitzen, eine Wirthin zum 11. Mai die 6 J. in einer selbstst. Wirthschaft war und feine Küche versteht, einen Hauslehrer, einen verh. Hofmeister der Stellmacher ist und zwei Kinder-Gärtnerinnen weist nach
J. Hardegen, Heiligegeistgasse 100

Eine junge Dame, vertraut mit der doppelten Buchführung wünscht Engagement. Gef. Adr. werden unter 6147 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer,

der für die unteren Klassen der höheren Schulen vorbereitet, wird für 2 Knaben im Alter von 6 und 7 Jahren gesucht nach Gr. Stanau bei Christburg. Meldungen werden erbeten.

Inspectorstelle in **Mahlkau** bei Zuckau ist besetzt.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Lehrling** in einem Colonialwaaren- oder Eisengeschäft in einer kleineren Provinzial-Stadt. Gef. Offerten werden unter 5938 in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mein Gesindevermiethungs-Bureau, Goldschmiedegasse 7,
erlaube ich mir zum jetzigen Gesindewechsel in Erinnerung zu bringen.
J. Dau, Goldschmiedegasse 7.

Tücht. u. gut empf **Köchinn.** h. i. Borsch. d. Ges.-Bür. v. Bellair, Kohlenm. 30.

Perfecte Schlittbahn von Brösen über Fahrwasser zu Eis und Land, wie über Schottland ohne weitere Garantie.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 15. Februar c., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses. Vortrag vor Herren und Damen von Herrn Professor Robert v. Schlagintweit über:
„Geographische und ethnographische Schilderung des in Gemeinschaft mit zwei Brüdern bereisten **Himalaya**", erläutert durch Karten und landschaftliche Bilder. **Eintrittskarten** für **Mitglieder à 30 Pfg.,** für **Gäste à 75 Pfg.** sind zu entnehmen bei den Herren **Arendt,** Hundegasse 105, **Rindfleisch,** Milchkanneng. 22, **Hildebrandt,** Hopfengasse 104, **und Abends an der Kasse zu haben.**
Der Vorstand.

Im Apollosaale:
Donnerstag, den 2. März c.,
CONCERT.
Frau **Rappoldi-Kahrer,**
Herr **E. Rappoldi.**
Herr **Georg Henschel.**
Billets à 3 M. und à 2 M. bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlung,
Langgasse 78.

Bremer Rathskeller

Langenmarkt 18.
Heute wie folgende Abende großes Concert und Gesangsvorträge von meiner neu engagirten Damen-Gesellschaft. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. Hierzu ladet ergebenst ein **H. F. Schultz.**

Zingler's Höhe.

Mittwoch, den 16. Februar:
Erstes großes
Walzer-Concert à la Strauss,
ausgeführt von der ganzen Streich-Capelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5.
Anfang 3½ Uhr.
Kilian, Musikmeister.

Neuer Gesang-Verein.

Morgen Dienstag, den 15. d. Mts., präcise 7½ Uhr Uebungsstunde in der Aula der St. Johannis-Schule.

Apollo-Saal
zu Danzig.
Oeffentliche Vorträge
des Professor
v. Schlagintweit
am **Mittwoch, den 16. Februar c.:**
Die wichtigsten Völker Indiens,
namentlich die **Hindus,** nach eigenen Anschauungen und Erfahrungen,
am **Freitag, den 18. Februar cr.:**
Die höchsten Regionen der Erde,
vergleichende Schilderungen der Hochgebirge, nach eigenen Reisen, Messungen und Untersuchungen.
Anfang 7½ Uhr.
Numerirte Sitzplätze à 1 M. 50 ₰, **nichtnumerirte Sitzplätze** à 1 M., Stehplätze à 50 ₰ sind in den Buchhandlungen der Herren **A. Scheinert** (Langgasse 20) und **Prowe & Beuth** (Jopengasse 19) zu haben.

Die
I. Sinfonie-Soirée
des
Instrumental-Musik-Vereins
findet **Sonnabend, den 19. Februar,**
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des **Hôtel du Nord,**
unter gefälliger Mitwirkung der **Opernsängerin** Fräul. **Baermann** statt.

Programm.
1. J. Haydn, Militair-Sinfonie, G.-dur.
2. L. v. Beethoven, Ouverture zu Leonore No. 1, op. 138.
3. C. v. Gluck, Arie aus Orpheus, mit Orchester-Begleitung.
4. Franz Lachner, Suite No. 1.

Familien-Billets à 6 und 3 M., **Einzel-Billets** à 2 M. (für Sitzplätze), sowie à 1 M. für Steh-Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung von **F. A. Weber.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 15. Febr. (Ab. susp.) Benefiz für Hrn. **Bachmann. Die Zauberflöte.** Oper von Mozart.
Mittwoch, den 16. Februar. (7. Ab. No. 2.) **Das Gefängniß.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix. Vorher: **Badekuren.** Lustspiel in 1 Act von G. zu Puttlitz.
Donnerstag, 17. Februar. (7. Ab. No. 3.) **Die Folkunger.** Oper von Kretschmer.
Freitag, 18. Februar. (7. Ab. No. 4.) **Die Mönche.** Lustspiel in 3 Acten von Tenelli. Hierauf: **Eine Partie Piquet.** Lustspiel in 1 Act.
Sonnabend, den 19. Februar, bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung: Mit neuer Ausstattung: Zum ersten Male: **Die Reise um die Welt.** Spektakel-Stück in 5 Abtheilungen und 15 Tableaux von A. D'Ennery und Jules Verne.

Stadt-Theater.
Den geehrten Theaterbesuchern theile ich hierdurch ergebenst mit, daß die **morgen zu meinem Benefiz** stattfindende Aufführung der
Zauberflöte
die **einzige Inscenirung** dieser Oper **in dieser Saison** ist.
Hochachtungsvoll
J. Bachmann.

Selonke's Theater.

Dienstag, 13 Febr.: **Gastspiel der aus 12 Personen bestehenden Gymnastiker-, Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft des Hrn. Alf. Hermandes.** U. A.: **Das heimliche Cabinet.** Lustspiel. **Pierrot's Narrenstreiche,** oder: **Eine überspannte Abendgesellschaft.** Komische Pantomime.
Sonnabend, den 19. Februar: **Letzter großer Maskenball.**

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Goldbach** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **11. März 1876** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. April 1876,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisger.-Rath **Heßner** im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Dr. Haupp, Horn und Justizräthe Heinrich und Romahn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 28. Januar 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
Erste Abtheilung,
den 28. Januar 1876, Vormittags 9½ Uhr.

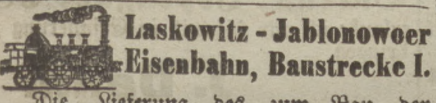
Ueber das Vermögen des Kaufmann **F. Wischniewski** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Januar festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Rosenheim von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Litten anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. März cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.



Laskowitz - Jablonowoer Eisenbahn, Baustrecke I.

Die Lieferung des zum Bau der Weichselbrücke bei Graudenz für das Baujahr 1876 erforderlichen, auf 4000 Tonnen veranschlagten Quantums Cement, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Portofreie versiegelte Offerten mit der Aufschrift **„Submission auf Lieferung von Cement"** sind bis zum Termin

Freitag, den 25. Februar cr., Vorm. 11½ Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Submissionsbedingungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen und von wo dieselben gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden können.

Graudenz, den 5. Februar 1876.

Der Eisenbahn-Bauinspector.
Tobien.

II. Zuchtviehauction zu Mestin

findet am **8. März, 12 Uhr Mittags**, statt. In einem Alter von 3—24 Monaten kommen zum Verkauf:

23 Bullen und 21 Färsen

der großen Amsterdamer Race.

Außerdem junge Eber und Säue der großen Yorkshire-Race.

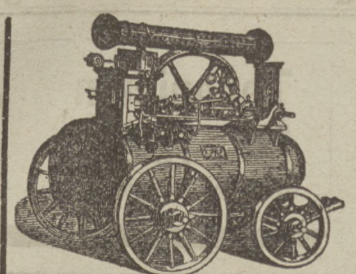
Die Rindviehheerde ist mit gutem Erfolg vorzugsweise auf hohe Milchergiebigkeit gezüchtet. Verzeichnisse auf Wunsch versandt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Fuhrwerke in Hohenstein und Dirschau bereit.

Wendland.

Faschinen.

Ca. 3000 Schock Faschinen sind im Walde **Krissau bei Zuckau** unmittelbar an der Chaussee zu haben. Näheres durch

Wilh. Wehl, Danzig.



Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 13 Jahren als Specialität
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationaire Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.



VI. Zuchtvieh-Auction

zu
Lautensee bei Christburg,
Bahnhof Altfelde a. d. Ostbahn,
Sonnabend, d. 11. März cr.,
Mittags 12 Uhr,

über **50 Stück Bullen- und Kuhkälber** der großen Amsterdamer Race, im Alter von 15 bis 3 Monaten.

Die bis ult. März zu bezahlenden Thiere werden auf Wunsch gegen ein Futtergeld von fünfzig Pfg. pro Tag, bis zum 15. Mai d. J. in Pflege behalten

Wichtige Anzeige für das inserirende Publicum.

Die unterzeichnete Annoncen-Expedition gewährt bei größeren Aufträgen bekanntlich

die höchsten Rabatte

und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung **bewährten Rath** in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die **zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen** und **Reclame-Artikeln.** Zeitungs-Preis-Courante werden **gratis** verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.

Nur auf speciellen Wunsch werden Inserenten durch einen **sachverständigen** Beamten besucht.

Insbesondere werden für die folgenden, unter meiner **alleinigen** Administration stehenden, **hervorragenden** Insertions-Organe:

„Kladderadatsch"
„Berliner Tageblatt"
(Auflage 37,000)
„Militair-Wochenblatt"
„Fliegende Blätter"
„Süddeutsche Presse"

ferner für die

„Cölnische Zeitung",
„Post",
„Danziger Zeitung"

Aufträge unter den **günstigsten** Conditionen entgegengenommen.

Rudolf Mosse,
Centralbureau in Berlin S.-W.
In Danzig
vertreten durch Herrn **F. Dräger.**
Gr. Gerbergasse No. 12.

Schreibe - Unterricht

für Erwachsene.

Für meinen Unterricht in **Schön-, Schnell-** und **Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode,** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse 33.

Wilhelm Fritsch.

Schmerzlose Zahnoperationen, Plombiren mit Gold ꝛc. Einsetzen künstlicher Zähne.
O. Kniewel, Heiligegeistgasse 25.
Sprechst. von Morg. 9 bis Nachm. 4 Uhr

Havanna-Cigarren

sehr feine à Mille 60, 75, 90, 120 M.
Unsortirte Havanna 48 u. 54 M.
Aechte Cuba-Cigarren in Original-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 M.
Manilla-Cigarren à Mille 60 M.
Havanna-Ausschuss-Cigarren (Original-Kisten 500 Stück) à Mille 39 M.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.

A. Gonschior,
Breslau, Weidenstraße 22.

Sumatra-Havanna-Cigarren

empfehle in schöner Farbe und gut gelagert für den billigen Preis per Mille 60 Rmk., 100 Stück 6 Rmk.

Albert Kleist,
Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse, 3. Laden. (6123

Da Haustelegraphen

neuester, verbesserter Construction von **Gebr. Mittelstrass in Magdeburg** augenblicklich im **Englischen Haus** hierselbst angelegt werden, so wird daselbst auch über jede Anlage und Preise derselben bis zum Montag, den 14. Februar, Auskunft ertheilt und Aufträge entgegen genommen.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für das Weichsel- und Nogat-Delta.

Nachdem die vorläufigen Beitrittserklärungen die statutenmäßige Minimal-Versicherungssumme erreicht haben, so findet die constituirende Generalversammlung am

Sonnabend, den 26. Februar c., Vormitt. 11 Uhr,

im Saale des Herrn **Maschke** in Marienburg statt, wozu die Herren Landwirthe ergebenst eingeladen werden.

Neuteich Westpr., den 12. Februar 1876.

Grunau, Krebsfelde. **Claassen,** Mierau. **Klatt, Kuchertl,** Letzkau.
Tornier, Trampenau. **Zimmermann,** Gr. Lesewitz. **Zimmermann,** Gr. Lichtenau.
G. Ziehm, Damerau.

Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft.

Gegen Rückgabe der Dividendenscheine pro 1875, welche von denjenigen Herren Actionairen quittirt sein müssen, die am 31. December 1875 in unseren Büchern als Eigenthümer der Aktie eingetragen sind, kann die für das Jahr 1875 festgestellte Dividende von M. 183 Dtsch. Rchswhrg. pro Actie von **Montag, den 14. Februar cr.,** ab an unserer Hauptkasse im Gesellschaftshause, Breite Weg No. 7 und 8 hier, in Empfang genommen werden.

Magdeburg, den 13. Februar 1876.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** Der General-Director: **Friedr. Knoblauch.**

Mit der Auszahlung der Dividende pro 1875 für Ost- und Westpreußen sind wir **bis ultimo März d. J.** beauftragt.

Elbing, den 13. Februar 1876.

General-Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Hans Preser.



Japanesische
Copir-Tinte

Diese Tinte, brauchbar für sämmtliche Bureau-Bedürfnisse, ist die Einzige, mit welcher selbst ein Monat alte Schrift, vollkommen copirt werden kann.

Moderne Tinte

tiefschwarz während des Schreibens und bleibt immer flüssig.

Niederlage bei allen Schreibmaterialienhandlungen.

N. ANTOINE & FILS
PARIS

Schweiz, Canton de Vaud. Montreux, Pension Bisinaud, den 5. November 1875.

Herrn Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

„Durch die als vorzüglich erprobte Wirkung des von Ihnen erfundenen „und fabricirten rheinischen **Trauben-Brust-Honig** veranlaßt, wende mich direct an Sie mit der Bitte, mir 6 Flaschen zuzusenden."

Elisabeth Baronin Behr, geb. **von der Recke.**

Schweiz, Flüelen, Canton Uri, 7. October 1875.

„Durch Herrn Apotheker **Wenzel,** „St. Anna-Apotheke" in München, „habe schon mehrere Flaschen Ihres Trauben-Brust-Honig's bezogen und ist „mir derselbe stets gut bekommen ꝛc."

Anton Sitli, Pfarrer.

Trauben-Brust-Honig das allein ächte Natur-Product aus weißen rheinischen Weintrauben von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz,** untersucht und warm empfohlen, u. A. von Dr. **M. Freytag,** Königl. Professor in Bonn, Dr. **C. Rüst,** Sanitätsrath in Grabow in Mecklenburg, Dr. **G. A. Gräfe,** in Chemnitz u. s. w. ist zu haben in 3 Flaschengrößen unter Garantie der Aechtheit mit nebigem Fabrikstempel in Danzig bei

Richard Lenz, Haupt-Depot,

Parfümerie- und Droguenhandlung, **Brodbänkengasse No. 48,** vis-à-vis der Gr. Krämergasse,

ferner bei **Magnus Bradtke,** Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung, **Ketterhagergasse 7,** Ecke des Vorstädt. Grabens und **J. G. Amort,** Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung, **Langgasse No. 4,** Ecke der Gr. Gerbergasse und gegen Nachnahme von dem Fabrikanten Herrn **W. H. Zickenheimer** in **Mainz.**

Haarflechten

von ächten prima Haaren:

Ein Diademzopf 1 Rf. 10 Sgr.,
Ein Haarzopf, 65 Ctm. lang, 2 Rf.,
Ein Haarzopf, 80 Ctm. lang, 3 Rf. 10 Sgr.,
Ein Haarzopf, 85—95 Ctm. lang, 4, 5 bis 6 Rf.,
Ein Locken-Chignon, sehr üppig, 2 Rf. 20 Sgr.

Ausgekämmte Haare werden zu einem Zopfe gefaßt für 10 Sgr. — Verfärbte Zöpfe werden ächt gefärbt für 10 Sgr.

3000 Haarpiecen in allen Farben stets vorräthig, welche auch zur Ansicht ergebenst empfohlen werden. Postaufträge werden genau nach Muster effectuirt.

M. Freiberg, Haargeschäft, Holzmarkt 20.

Hebel-Häcksel-Maschinen für Handbetrieb in drei Größen,
Amerikanische Korn-Reinigungs-Maschinen,
Schrotmühlen in verschiedenen Größen,
Drehmangeln bester Construction empfiehlt

J. Zimmermann, Steindamm No. 7.

Erlangte Wiedergenesung, erlangter Schatz.

Mittheilung an Herrn Joh. Hoff in Berlin von Herrn Pelzer, k. k. Untersuchungsrichter in Jauernig. Der Gebrauch des Malzextracts hat für meinen chronischen Magenkatarrh und Husten den günstigsten Erfolg gehabt. Vom Januar 1876. Professor der Rechte, Herr Geheimrath Dr. Winscheid in Leipzig sprach sich über die Heilkraft des Malzextracts sehr anerkennend aus. — Ich kann allen älteren Kranken ebensowohl Ihr Malzextract wie Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade dringend empfehlen. Hofrath Tietz in Berlin, Louisenstr. 51.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, in Dirschau bei **Otto Sänger,** in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstraße 91,

heilt auch **brieflich** Syphilis, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit stets sicherem und schnellem Erfolge. (257

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt Dr. **Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36.

Zahlungs-Credit

wird soliden Kaufleuten u. Geschäftstreibenden von einem **Berliner Bankhause** gegen mäßige Provision ohne Unterlage, prompte Regulirung vorausgesetzt, gewährt. Adressen sub **H. L. 16. postlagernd Post-Amt 41 Berlin.** Marke beifügen

9000 Thaler

Mitte März

20,000 Thaler Mitte Mai cr.

im Ganzen oder getheilt, auf ländliche Grundstücke erste Hypothek à 5 % zu begeben, durch

Mangelsdorff,
Scharfenort per Praust.

Gute Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,
3706) Johannisgasse 29

Alle Gussstahlschienen

zu Bauzwecken, 5" im Profil, in Längen bis 21', offerirt billigst

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3—6.

Gußeiserne Säulen

von 6—8" Durchmesser, in Längen bis 20' offerirt billigst

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3—6.

8 meistentheils junge gute Zugochsen sind zu verkaufen bei

F. Schulz-Polixen
bei Christburg.

Im Walde Krissau bei Zuckau sind Bauhölzer, Stangen, sowie kiefernes u. buchenes Brennholz zu haben. Ausfuhr sehr gut.

Eichen-Borke.

Ca. 6000 Center Borke sind im Walde **Krissau bei Zuckau** unmittelbar an der Chaussee zu haben. Näheres durch

Wilh. Wehl, Danzig.

Buchen, Eichen u. Kiefern Kloben-Holz frei vor des Käufers Thüre empfiehlt

A. Hamm,
vormals **v. Riesen,**
Schidlitz 50.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches Haus, im besten Bauzustande, in einer Hauptstraße der Rechtstadt, soll verkauft werden und erfahren Reflectanten Näheres durch

T. Tesmer, Langgasse 66.

Gutspächter

mit **10—25,000 M.** baarem Vermögen suchen Pachtungen und nehme ich die resp. Aufträge entgegen.

E. L. Würtemberg, Elbing.

Für ein größeres Waaren-Geschäft wird

ein Lagerist u. Expedient

gesucht. Meldungen werden unt. No. 5604 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Auf die in einigen Wochen erscheinende **Volksausgabe von Heinrich Heine's sämmtlichen Werken** in 36 Lieferungen à 50 ₰ nimmt Bestellungen an **die Buchhandlung von**

Th. Anhuth,
Langenmarkt 10.

NB. Exemplare der ersten Lieferung stehen sofort nach Erscheinen zur Ansicht zu Diensten.

Für Zahnleidende.

Mein Atelier für künstliche Zähne befindet sich von Montag den 14. bis Donnerstag den 18 Februar in **Dirschau** Hotel Stadt Danzig bei Frau **Griebe,** und von Freitag 19. bis Dienstag 23. Febr. in **Marienburg** Müllers Hotel.

H. Becker.

Rumpunsch=Essenz

offeriren in vorzüglicher Waare

P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

Gr. Suckzyn 23 stehen ein Paar 5 jährige gute Zugochsen zum Verkauf.

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren befördert nach Berlin und Dresden; neue Façons liegen zur gefälligen Ansicht.

J. Klonower jr.,
5076) Gr. Wollweberg. 9.

Zur Ausführung von **Brunnenbauten** jeder Art, selbst unter den schwierigsten Bodenverhältnissen, empfiehlt sich

B. Jakubowski,
Mewe.

Güter jeder Größe

sucht bei beliebiger Anzahlung zu kaufen

Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse 33.

Vortheilhafter Kauf.

Wegen Todesfall ist eine rentable **Wassermühle** nach der neuesten Art eingerichtet, mit 3 Gängen und bedeutender Wasserkraft, in einer sehr guten Mahlgegend unweit einer Stadt und Bahn gelegen, mit 100 M. gutem Acker 1. und 2. Klasse, vollständigem sehr guten lebenden und todten Inventarium, mit 3= bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter 6045 in d Exp. dieser Ztg. einzureichen.

2 Pferde (Schimmel) Stute und Wallach vier= und dreijährig, 3 u. 4" groß und 2 dreijährige Ochsen stehen zum Verkauf bei **Henninges in Bosilge.**



Mit einem Transport gut gerittener

Pferde

die sich besonders für die Herren Infanterie-Offiziere eignen, bin ich **Hotel zur Hoffnung,** Krebsmarkt 8, zum Verkauf eingetroffen und weil ich beabsichtige, nach hier zu ziehen, soll es mein Bestreben sein, die Herren Käufer prompt zu bedienen und soviel als möglich zufrieden zu stellen.

L. Löwenthal,
6174) **Stolp.**

Ein noch neues

Rosswerk
mit Buttermaschinen

ist für den festen **Preis** von 120 Thlr. in der **Käsefabrik zu Kleinhof** b. Praust zu verkaufen. Auch ist dort ein großer **Kleiderschrank,** passend für Gutsbesitzer, billig zu verkaufen. **Tr. Keßler.**

Bei J. C. Sulewski, Feldweg No. 1, werden **trockene eichene Bohlen** u. **Dielen** zum billigen Preise verkauft.

Ein in einer lebhaften Prov.=Stadt von 10,000 Einwohnern am Markte gelegenes massives **Haus,** in welchem seit 26 Jahren ein Tapisserie=, Kurz= und Strickwollen-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, soll wegen Kränklichkeit des **Besitzers** unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Gef. Adr. werden unter 5678 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Wegen Veränderung meiner Wirthschaft, beabsichtige ich 9 niederunger Milchkühe, 2 Stärken, hochtragend, 1 zweijährigen Bullen, 3 Stück Jungvieh, 2 Fohlen, und mehreres entbehrliches Inventarium, den 21. Februar an den Meistbietenden gegen gleich baare **Bezahlung** zu verkaufen.

Dorf Schweinegrube bei Nehhof
David Rlediger.

Eine gebildete junge Dame, welche bereits in feinen Geschäften als Verkäuferin thätig gewesen und der gute Zeugn. zur Seite stehen, wünscht eine andere Stelle. Gef. Adr. w. u. 6097 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Anfangs Fleischergasse, 1 Treppe hoch, ist eine gut möbl. Wohnung, Stube, Kabinet, Entree, an einen ruhigen Einwohner zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Ztg. unter 6092.

Bazar zum Besten des Johannes=Stiftes.

Das unterzeichnete Comité beabsichtigt für die Tage des 2., 3. und 4. April einen Bazar von Sachen mannigfaltiger Art **im Concertsaale des Franziskanerklosters** zu veranstalten, dessen Ertrag dazu dienen soll, dem Johannes=Stifte in Ohra die Mittel zu gewähren, eine größere Zahl verwahrloseter Kinder als es bisher bei den beschränkten Mitteln der Anstalt möglich war, **unentgeldlich** aufzunehmen. Wir bitten deshalb, ein Unternehmen, welches diesen guten Zweck fördern soll, durch recht rege Theilnahme in Lieferungen von Sachen aller Art freundlich zu unterstützen. Gaben hierzu werden von uns dankend in Empfang genommen.

H. Baum. A. Bertling. O. Böhm, Jäschkenthaler Weg. M. Borowski.
C. Collas. C. Conwentz. C. Collin. A. von Diest. J. Emter, Ohra.
M. Focking, Stadtgebiet. C. Friedemann. P. Günther. L. Gibsone senior.
M. Hendewerk. J. Harms, Ohra. E. Hoene. E. Jantzen. M. Klee.
M. Lickfett. M. Lehmann. B. Loewens. M. Meissner. B. Meyer.
M. Momber. A. Momber. A. Meckbach. E. Müller. S. Nagel. M. Reinick.
M. Reinicke. J. Reichel. E. Rompeltin, Stadtgebiet. B. Stattmiller.
T. von Schmidt. L. Schaper. M. Scheele. P. von Tevenar. R. Tzschoppe.
O. Wiebe. M. Werner. E. Wulkow. L. Zimmermann, Langefuhr.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien=Gesellschaft.

Fabrik: Saspe No. 19 bei Danzig. Comtoir: Danzig, Hundeg. 57.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir unsere Superphosphate, namentlich unsere aus Latrinenstoffen und Phosphaten dargestellten **Specialdünger** für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Zucker= und Runkelrüben Wrucken, Klee 2c.

Jeder Landwirth ist berechtigt, die von **uns** bezogenen Düngemittel auf den unsererseits garantirten Gehalt an Nährstoffen unter **den** in unseren **Preis=Couranten** bezeichneten Bedingungen von der landwirthschaftlichen **Versuchsstation Kuschen** bei Schmiegel **auf unsere Kosten untersuchen zu lassen.**

Gutachten:

Die von Ihnen bezogenen **Specialdünger** haben sich vornehmlich bei **Gerste, Weizen, Möhren** und **Mais ganz besonders ausgezeichnet,** — bei Erbsen war wahrscheinlich der Dürre wegen wohl weniger bemerkbar.

Lipie bei Gniewkowo (Provinz Posen), den 29. December 1875.

Regel.

Dem Herrn **Rossner** bescheinige ich hiermit sehr gerne, daß mich derselbe in kürzester Zeit vollständig schmerzlos und mit wunderbarer Geschicklichkeit von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln und Frostbeulen befreit hat, und empfehle hiermit den Herrn **Rossner** Allen mit ähnlichen Leiden Behafteten auf das angelegentlichste.

Pr. Stargardt, den 12. Februar 1876.

E. Wellendorf, Thierarzt.

Dem Herrn **Rossner** bescheinige ich gerne, daß derselbe mir heute in sehr kurzer Zeit Hühneraugen und eingewachsene Nägel schmerzlos und geschickt beseitigt hat.

Pr. Stargardt, den 12. Februar 1876.

Gerlof, Hauptamts=Rendant.

Dem Herrn **Rossner** bescheinige ich hierdurch, daß derselbe mich in dem Zeitraum von kaum 5 Minuten von zwei Blutwarzen und eingewachsenen Nägeln ohne Anwendung eines Messers, ohne daß ich Schmerz empfunden habe, befreit hat, was ich dankend anerkenne.

Pr. Stargardt, den 12. Februar 1876.

Holder Egger, Rechtanwalt.

Herr **Rossner** hat mir heute in kurzer Zeit ohne Anwendung eines Messers, schmerzlos mehrere Hühneraugen entfernt.

Pr. Stargardt, den 12. Februar 1876.

Rutkowski, Kreiskassen=Rendant.

Ich weile hier in Danzig den 15., 16. und 17. Februar bis 12 Uhr Mittags.

Achtungsvoll

H. Rossner.

Sprechstunden von 9—12 Uhr Vorm. und 1 bis 6 Uhr Nachmittags.

Die „Hansa"
Werfte für eis. Schiffe und Maschinenbauanstalt
(vorm.: A. Tischbein)

in **Rostock, Mecklenburg — Fabrik gegründet 1850 —** liefert eiserne Dampf- und Segel-Schiffe, sowie Schiffs-Maschinen und Kessel jeder Grösse und Construction, namentlich nach dem Woolf'schen System compound, als auch Dampf-Maschinen für Fabrikanlagen aller Art. Die bedeutende Giesserei gestattet Ausführung des schwersten Maschinengusses, Schiffsschrauben etc. (3119

Die rühmlichst bekannten



Stollwerck'schen Brust=Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, **Köln,** Hochstraße No. 9,

auf fast allen **Industrie=Ausstellungen** bereits **prämiirt,** sowie auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts=Medaille** ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der **Consumenten** die ihnen gebührende, stets wachsende **Anerkennung** als **vorzügliches** Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust= und Halsbeschwerden. Pr. Paquet à 50 Rpfg, käuflich in den bekannten Niederlagen.



Die Kunststein-Fabrik

von **R. E. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde= und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten=Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (342

Zum 1. April wird eine

erfahrene Wirthin

gesucht. Mit Milcherei nichts zu thun.

Powunden II. per Alt=Dollstadt.

Kist.

Ein unverheiratheter Gärtner, der auch zu gleicher Zeit in der Forstverwaltung bewandert ist, wünscht eine entsprechende Stelle in dieser Branche. Gute Empfehlung steht zur Seite. Gef. Adr. werden unter 5772 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren 2c. bittet die Strohhut=Fabrik von August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Technicum Mittweida.
(Königreich Sachsen).

Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis.
Aufnahme 20. April.
Frequenz gegen 500 Studirende.
— Vorunterricht frei. —

Ausverkauf
der
Carl Reeps'schen Concurs=Masse.

Mittwoch, den 16. d's., kommen zum Verkauf: Schwarze, weiße und farbige Tülls, Blonden und Spitzen, sowie Crêpes und seidene Gaze.

Ausverkauf

sämmtlicher vorjähriger Sonnenschirme und En-tout-cas unter dem Einkaufs=Preis. Regenschirme in Seide u. Wolle verkaufe ich wegen zu großen Vorraths zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joh. Rieser, Gr. Wollweberg. 3.

Brennholzverkauf.

Trockenes **Fichten=, Buchen=, Birken= u. Eichen=Klobenholz,** frei vor Käufers Thüre, wird in 1/1, 1/2= und 1/4=Klaftern, ebenso alle Arten kleingehauenes Holz, letzteres mit gleichzeitigem Abtragen in **gutem Maaß** billigst geliefert. Schriftliche Bestellungen bei Hrn. **Aug. Momber,** Langgasse 61. Aufträge jeder Art Niederstadt, Kl. Schwalbengasse 4, und Schleusengasse 6 und 7 erbeten.

J. G. E. Bartz,
Billardfabrikant in Danzig,
empfiehlt sein Lager
fertiger Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder 2c.

Wein=Oxhoft=Gebinde

in beliebigen Posten werden zu kaufen gesucht. Abnahme per offen. Wasser.

Adr. mit Preisangabe werden unter No. 6062 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Wirthschafts=Inspector

findet bei persönlicher Vorstellung sogleich, wegen Erkrankung des jetzigen Inspectors, hier eine gute Stellung. Gehalt 450 M.

Straszewo, den 11. Februar 1876.

Burckhardt,
Gutsbesitzer.

Es wird ein **Grundstück** mit großem Hofraum in der Rechtstadt gesucht. Adr. werden unter 6110 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

In einer frequenten Gegend wird ein **Haus** zu kaufen oder zu miethen gesucht, welches für ein Detail= und Engros=Geschäft geeignet ist und sind folgende Räumlichkeiten erforderlich: Laden, Comptoir=Stube, vier bis fünf Wohnzimmer, Hofraum nebst anschließender Remise oder Speicher.

Anmeldungen werd. unt. No. 5991 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Für ein hiesiges Herren=Garderoben=Geschäft wird ein tüchtiger **Reisender** gesucht, der mit der Branche vollständig vertraut sein muß und womöglich schon gereist hat.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden unter No. 6111 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein gr. Getreide- u. Spiritusgeschäft sowie auch für das Comtoir eines sehr bed. Weingeschäftes wird ein tüchtiger **Buchhalter** und **Correspondent** gesucht durch **E. Klitzkowski,**
Heiligegeistgasse 59.

Ein junges Mädchen,

welches zwei Jahre in einem feinen Putzgeschäft gearbeitet hat, wünscht in einem solchen, bei fr. Station, zum 1. März oder früher Stellung. Meld. werd. unter 5866 in der Exp. dieser. Ztg. erbeten.

Für mein Materialwaaren=Geschäft suche ich vom 15. März einen

Commis

der ferm polnisch spricht.

J. Hoffmann,
(Firma: **T. A. Broese**)
Mewe.

Ein junger Mann

gelernter Materialist der mit der Cigarrenbranche u. Porzellanwaaren=Handlung vertraut, sowie in schriftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht, gestützt auf d. Referenzen per 1. April anderweitig Engagement.

Gef. Off. werden unter 6073 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Mein Vermiethungs=Bureau, Jopengasse 58,

erlaube ich mir hiermit in Erinnerung zu bringen.

J. Dann.

Eine Directrice

für ein Putzgeschäft, welcher die besten Empfehlungen zu Gebote stehen, die einem Geschäfte 6 Jahre vorgestanden und noch darin fungirt, wünscht vom 1. März oder 1. April cr. ein anderweites Engagement. Adr. werd. u. 5607 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann sucht zum April eine Stelle als **Inspector.**

Adr. bittet man gefälligst unter 6054 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Einen Lehrling

suchen (6053

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Den Herren Kaufleuten

offerire zum bevorstehenden Engagementswechsel eine reichhaltige Auswahl von nur günstig empfohlenen und recht leistungsfähigen **jungen Leuten** nachstehender Branchen:

Für größere und kleinere Materialwaarengeschäfte verbunden mit Destillation oder Eisenwaaren.

Ferner für Galanterie=, Glas=, Fayence= und Porzellanwaaren.

Ebenso für Eisen=, Leder= und Cigarren=Geschäfte.

Auch einige gut geschulte und recht leistungsfähige Destillateure für den größeren und feineren Betrieb.

Sodann mehrere **intelligente** Verkäufer **(Schlesier)** für hiesige feinere Colonialw.=, Delicateß=, Droguen=, Farben= 2c., Manufactur= u. Weißwaaren= 2c. 2c. Geschäfte.

Desgleichen eine größere Anzahl Comtoiristen für sämmtliche Geschäftszweige, zur gefälligen Berücksichtigung ganz ergebenst.

E. Schulz,
Heiligegeistgasse No. 27,
Agent für Placirung junger Kaufleute.

Eine Colportage=Verlagsbuchhandlung sucht zur Gründung von Filialen gegen Einkommen von 1200 bis 2000 Rℳ. geeignete Vertreter, welche bis zu 800 Rℳ. cautionsfähig sind. Specielle Branchen=Kenntnisse nicht erforderlich. Franco=Offerten unter B. 6269 befördert die Annoncen=Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt am Main.

Die herrschaftlich eingerichtete Bel=Etage Langgarten 32, bestehend aus fünf zusammenhängenden Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst.

Vacanzen=Liste.

Die seit 17 Jahren erscheinende und überall bewährte Zeitung **„Vacanzen=Liste"** weist **alle offenen Stellen des In= und Auslandes** — für Kaufleute, Lehrer, Lehrerinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Chemiker, Techniker, Aerzte, Beamte jeder Chance, Dirigenten 2c. — gewissenhaf und **honorarfrei** nach, welche **direct ohne Vermittler** zu besetzen sind — **Stelle=Suchende abonniren** durch Postanweisung: **monatlich** (5 Nummern) 3 Rmk., **dreimonatlich** (13 Nummern) 6 Rmk. incl. Franco=Uebersendung nach jedem Orte, beim Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** Gertraudtenstraße 18. (3454

Kräftigen Mittagstisch

zu 5 u. 6 Sgr. in und außer dem Hause im Speise=Local Heiligegeistgasse 58 vis-a-vis dem Gewerbehause.

E. Wagner,
Poggenpfuhl 8,
empfiehlt
Amerikanische Maschinen für Holz= u. Eisenbearbeitung, Werkzeuge, Douglas=Pumpen, Treibriemen und **Maschinenrequisiten.**

Ein gut erh. **mah. Flügel** (6¾ Oct) ist für 45 Rℳ. verkäufl. Pfefferst. 42, 1 Tr.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann.
Danzig.